

NESIRÉ KAPPAUF

unter Mitarbeit von
Sina Fischer und Claudia Wirts

Fachlich fit mit Videofeedback

**SPRACHLICHES INTERAKTIONSVERHALTEN
IN DER KITA REFLEKTIEREN**

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp)
Winzererstr. 9 (Eckbau Süd)
80797 München
Telefon: +49 (0)89/99825-1900
E-Mail: Christine.Schnelzer@ifp.bayern.de
www.ifp.bayern.de

Die vorliegende Publikation ist im Rahmen der Evaluationsprojekte „BiSS-E1 - Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift“ (BIS.00.00001.15) und „BiSS-E2 - Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bei Kindern unter drei Jahren: Formative und summative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift“ (BIS.00.00005.15) entstanden. Gefördert wurden diese vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Idee und Konzeption: Nesiré Kappauf
Mitwirkende: Sina Fischer und Dr. Claudia Wirts
Grafische Gestaltung: Kathrin Ammermüller
Druck und Bindung: Druckerei Humbach & Nemazal

Zitervorschlag: Kappauf, N. (2018). Fachlich fit mit Videofeedback. Sprachliches Interaktionsverhalten in der Kita reflektieren (unter Mitarbeit von S. Fischer & C. Wirts). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.



Pädagogische Fachkräfte können die sprachliche Entwicklung von Kindern aktiv unterstützen. Die Ergebnisse von Einzelstudien und Meta-Analysen weisen darauf hin, dass Fachkräfte im frühpädagogischen Bereich durch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen die Qualität ihrer Interaktionen mit den Kindern verbessern können (Egert, 2015; Fukkink & Lont, 2007). Es gibt allerdings auch große Unterschiede in der Wirksamkeit zwischen den einzelnen Qualifizierungsformaten, wobei individualisierte und praxisnahe Angebote insgesamt die größte Wirksamkeit zu haben scheinen.

Im Rahmen der Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2 wurde daher ein Konzept entwickelt, mit dem man frühpädagogischen Fachkräften ein Feedback zu ihrem sprachlichen Interaktionsverhalten geben kann. Die Durchführung des Feedbacks lehnt sich an das Modell von Hattie und Timperley (2007) an und berücksichtigt zusätzlich empirische Hinweise für die effektive Gestaltung von Feedback und Fortbildungen im Allgemeinen. Eine ausführliche wissenschaftliche Herleitung und Begründung für das Vorgehen findet sich bei Kappauf (2018). Die einzelnen Bausteine des Konzepts sowie eine Anleitung zur Durchführung des Feedbacks werden in dieser Broschüre vorgestellt. Das Konzept kann sowohl online-basiert als auch im persönlichen Gespräch umgesetzt werden. Um den pädagogischen Fachkräften den Transfer der Feedbackinhalte auf ihre eigene pädagogische Arbeit zu erleichtern, bezieht sich das Feedback auf Videosequenzen aus dem Kita-Alltag, die gemeinsam reflektiert werden.

Mit dieser Broschüre soll allen potenziellen FeedbackgeberInnen (Coaches, BeraterInnen, FortbildnerInnen, WissenschaftlerInnen) ein detailliertes Konzept an die Hand gegeben werden, mit dem sie ressourcenschonend Feedbackgespräche durchführen können. Unabhängig vom Kontext ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Konzept notwendig, um eine hohe Qualität zu gewährleisten. Um sicherzustellen, dass die Interaktionsqualität genau erfasst und das Konzept richtig angewendet wird, wird empfohlen an einer entsprechenden Schulung teilzunehmen (Nähere Informationen können am Ifp unter den angegebenen Kontaktdaten erfragt werden). Das Konzept eignet sich für Feedback an frühpädagogische Fachkräfte, die mit Kindern im Krippen- oder Kindergartenalter arbeiten, mit leichter Modifikation auch für den frühen Hortbereich. Die Effektivität des Feedbacks wurde im Rahmen eines Dissertationsvorhabens (Kappauf, 2018) wissenschaftlich überprüft. Nach einem Feedbackgespräch zeigten die teilnehmenden Fachkräfte mehr und qualitativ hochwertigere sprachliche Unterstützung der Kinder während einer Bilderbuchbetrachtung und auch die Zufriedenheit mit der Teilnahme war sehr hoch. Eine Beschreibung des Vorgehens und der Ergebnisse der Untersuchung kann im ➔ **Anhang** und ausführlicher bei Kappauf (2018) nachgelesen werden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse der wissenschaftlichen Überprüfung sind mit in die Entwicklung dieser Broschüre eingeflossen, sodass das Konzept vereinzelt angepasst wurde.





DAS FEEDBACK-KONZEPT AUF EINEN BLICK

- GRUNDLEGENDES ▪
- DIE VIER BAUSTEINE DES FEEDBACKGESPRÄCHS ▪
- ARBEIT MIT DEM MATERIAL ▪



LEITFADEN

- VORBEREITUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS ▪
- DURCHFÜHRUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS ▪



ARBEITSVORLAGE

- VORBEREITUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS ▪
- DURCHFÜHRUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS ▪



ANHANG

- WISSENSCHAFTLICHE BEGRÜNDUNG ▪
- TIPPS ZUR TECHNISCHEN UMSETZUNG ▪
- LITERATURTIPPS ZUM WEITERLESEN ▪
 - LITERATURVERZEICHNIS ▪
 - KOPIERVORLAGEN ▪



05-11

***DAS FEEDBACK-KONZEPT
AUF EINEN BLICK***



DAS FEEDBACK-KONZEPT

GRUNDLEGENDES

- **FEEDBACK-INHALT** ▪
SPRACHLICHES INTERAKTIONSVERHALTEN IM KINDERGARTEN
- **VIDEOGESTÜTZTES FEEDBACKGESPRÄCH** ▪
- **ONLINE-BASIERTE UMSETZUNG** ▪

DIE VIER BAUSTEINE DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- **BAUSTEIN 1** ▪
ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN
- **BAUSTEIN 2** ▪
UMSETZUNG DER KRITERIEN REFLEKTIEREN
- **BAUSTEIN 3** ▪
LÖSUNGEN ERARBEITEN
- **BAUSTEIN 4** ▪
ZIELE VEREINBAREN

ARBEIT MIT DEM MATERIAL



Grundlegendes



Feedback-Inhalt

Das Konzept wurde zur Reflexion des sprachlichen Interaktionsverhaltens von pädagogischen Fachkräften im Kindergarten entwickelt. Welche Kriterien es für eine gute sprachliche Anregung gibt, wird im ➔ **Leitfaden** unter Einschätzung des sprachlichen Interaktionsverhaltens beschrieben. Eine Übertragung des Konzepts auf andere Aspekte von Interaktionsqualität ist möglich, sofern konkrete Kriterien für die Umsetzung definiert sind. Das sprachliche Interaktionsverhalten kann in sehr unterschiedlichen Alltagssituationen beobachtet werden (z.B. Freispiel oder Essen). Das Feedback-Konzept bezieht sich beispielhaft auf die Situation der Bilderbuchbetrachtung, kann jedoch für andere Alltagssituationen angepasst werden.



Videogestütztes Feedbackgespräch

Im Sinne des ko-konstruktivistischen Gedankens verfolgt das hier vorgestellte Feedback-Konzept den Ansatz, im Feedback das sprachliche Interaktionsverhalten der Fachkraft gemeinsam mit dieser zu reflektieren, statt ausschließlich Beobachtungsergebnisse zurückzumelden. Um der Fachkraft die Verknüpfung der Feedbackinhalte mit dem eigenen Verhalten zu erleichtern, basiert die Reflexion im Feedbackgespräch auf Videosequenzen, welche im Alltag der Fachkraft angefertigt werden. So hat die Fachkraft die Möglichkeit, das eigene Verhalten noch einmal in Ruhe „von außen“ zu betrachten und zu reflektieren. Das Anfertigen der Videoaufnahme kann entweder durch den/die FeedbackgeberIn oder von der Fachkraft selbst übernommen werden. Wenn Sie als FeedbackgeberIn die Situation videografieren, hat dies den Vorteil, dass Sie bereits einen persönlichen Kontakt zur Fachkraft herstellen können. Allerdings ist der Besuch in der Kita in der Regel mit einem finanziellen und zeitlichen Aufwand verbunden. Wenn bereits ein guter Kontakt zur Fachkraft besteht, ist es daher gut denkbar, dass die Fachkraft die Aufnahme macht oder einen Kollegen/eine Kollegin darum bittet. In diesem Fall ist es wichtig, dass die Fachkraft vorher entsprechend instruiert wird. Im ➔ **Anhang** finden sich Tipps zur Videoaufnahme in der Kita.



Online-basierte Umsetzung

Eine Möglichkeit, dem großen Ressourcenaufwand von persönlichen Gesprächen entgegenzuwirken, ist eine online-basierte Umsetzung mithilfe einer Videokonferenzsoftware. In den BiSS-Evaluationsprojekten wurde mit der kostenpflichtigen Videokonferenzsoftware „vitero“ gearbeitet, da diese grundlegende Kriterien in Bezug auf den Datenschutz und die Handhabbarkeit erfüllt. Das Konzept kann jedoch auch mit anderen Software-Lösungen oder im Rahmen eines persönlichen Gesprächs eingesetzt werden.





Die vier Bausteine des Feedbackgesprächs

Vorbereitung des Feedbackgesprächs

Umsetzung der Kriterien einschätzen und geeignete Beispiele auswählen

Durchführung des Feedbackgesprächs

BAUSTEIN 1 ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN

»Where am I going?«

BAUSTEIN 2 UMSETZUNG DER KRITERIEN REFLEKTIEREN

»How am I going?«

BAUSTEIN 3 LÖSUNGEN ERARBEITEN

»Where to next?«

BAUSTEIN 4 ZIELE VEREINBAREN



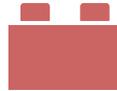
Nach Hattie & Timperley (2007) muss ein Feedback vor allem drei wichtige Fragen beantworten: „Where am I going?“ (Was ist das Ziel?), „How am I going?“ (Wie handle ich gerade? Was sind meine Stärken und Entwicklungspotenziale?) und „Where to next?“ (Wie kann mir eine noch bessere Umsetzung gelingen? Wie kann ich mich weiter entwickeln?). Die ersten drei Bausteine des Feedbackgesprächs dienen daher der Beantwortung

dieser Fragen. Die Ergebnisse von verschiedenen Studien deuten zudem darauf hin, dass ein Feedback noch wirksamer ist, wenn dabei konkrete Ziele vereinbart werden. Es gibt daher einen vierten Baustein, in dem gemeinsam mit der Fachkraft aufbauend auf dem Inhalt des Feedbacks Ziele in Bezug auf ihr sprachunterstützendes Verhalten formuliert werden.



BAUSTEIN 1 ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN

Die Frage „Where am I going?“ zielt auf das angestrebte Verhalten ab. Vor dem eigentlichen Feedback wird daher mit der Fachkraft das Zielverhalten besprochen. In diesem Fall handelt es sich dabei um die Kriterien für eine gute sprachliche Bildung, welche zu Beginn des Gesprächs vorgestellt werden.



BAUSTEIN 2 UMSETZUNG DER KRITERIEN REFLEKTIEREN

Aufbauend darauf wird im zweiten Baustein der „Ist-Stand“ analysiert. Dazu wird das sprachliche Interaktionsverhalten der Fachkraft anhand von kurzen Videosequenzen hinsichtlich der genannten Kriterien reflektiert. Dabei soll der Fachkraft aufgezeigt werden, wo ihre Stärken liegen, aber auch an welchen Stellen es noch Optimierungspotenzial gibt.



BAUSTEIN 3 LÖSUNGEN ERARBEITEN

Um das Feedback möglichst lernförderlich für die Fachkraft zu gestalten, wird während der Reflexion immer auch direkt erarbeitet, wie die entsprechende Strategie in Zukunft noch besser umgesetzt werden kann.



BAUSTEIN 4 ZIELE VEREINBAREN

Zum Abschluss werden basierend auf dem Besprochenen schriftlich Ziele für die sprachliche Unterstützung von Kindern festgehalten.



Arbeit mit dem Material

Das Feedback-Konzept setzt sich aus einem Leitfaden, einer Arbeitsvorlage und dem Anhang zusammen. Der Leitfaden besteht aus wichtigen Hintergrundinformationen zu Kriterien von sprachlicher Interaktionsqualität und leitet sowohl durch die Vorbereitung als auch die Durchführung eines Feedbackgesprächs. Der Leitfaden beinhaltet Beispielformulierungen (in kursiver Schrift dargestellt), die dabei helfen sollen, eine genaue Vorstellung vom Ablauf zu bekommen und sich auf das Gespräch vorzubereiten. Darüber hinaus enthält er für jeden Gesprächsabschnitt Reflexionsfragen, mit denen die Fachkraft dazu angeleitet werden kann, das eigene Verhalten zu reflektieren.

In der Broschüre findet sich zudem eine Arbeitsvorlage, mit der das einzelne Feedbackgespräch vorbereitet und durchgeführt wird. Sie umfasst alle Bausteine des Feedbackkonzepts und führt so Schritt für Schritt durch das Vorgehen – von der Analyse der Videosequenzen bis zur gemeinsamen Reflexion der Videosequenzen und der

Zielformulierung. Für jede Phase des Feedbackgesprächs gibt es Formulierungsvorschläge (in kursiver Schrift dargestellt), welche die Umsetzung des Konzeptes erleichtern. Die Arbeitsvorlage ist im Anschluss an den Leitfaden einmal beispielhaft ausgefüllt, um die Vorbereitung im Vorfeld eines Gesprächs zu verdeutlichen.

Das Material enthält außerdem Praxistipps , die während der Erprobung des Konzepts gewonnen wurden und hilfreich für die Umsetzung sein können.

Im Anhang der Broschüre findet man die Arbeitsvorlage sowie eine Übersicht über die Kriterien für gute sprachliche Bildung und die Zielvereinbarung als Kopiervorlage. Außerdem beinhaltet der Anhang einige Hintergrundinformationen zur Entstehung des Konzepts und zur wissenschaftlichen Überprüfung sowie hilfreiche Tipps zum Filmen in der Kita und vertiefende Literaturhinweise.

Voraussetzungen für die Arbeit mit dem Konzept

Da die Beurteilung der sprachlichen Anregungsqualität die Basis für das Feedback darstellt, sollten potenzielle FeedbackgeberInnen Erfahrung in der Einschätzung sprachlicher Bildungsprozesse haben. Es wird in jedem Fall die Teilnahme an einer Schulung empfohlen- insbesondere dann, wenn keine Ausbildung für Beratung oder Coaching vorliegt. Sind die genannten Voraussetzungen gegeben, kann das Feedback-Konzept nach einer intensiven Einarbeitung selbständig eingesetzt werden. Das Material ist so gestaltet, dass Feedbackgespräche standardisiert und dennoch individualisiert durchgeführt werden können.

Im Rahmen einer Schulung werden die Einschätzung von Interaktionsverhalten, die Umsetzung des Feedbacks im Sinne des Konzepts sowie wichtige (Kommunikations-) Strategien für die Durchführung von Feedbackgesprächen gemeinsam trainiert. Auch die technischen Aspekte des Feedbacks (z.B. Anfertigen und Schneiden von Videoaufnahmen, online-basierte Umsetzung) können bei Bedarf thematisiert werden.



Um das Material möglichst übersichtlich und praxistauglich zu gestalten, enthält die Broschüre zahlreiche Symbole und Illustrationen.



**FEEDBACK-KONZEPT
AUF EINEN BLICK**



FEEDBACKINHALT



VIDEOGESTÜTZTES FEEDBACKGESPRÄCH



ONLINE-BASIERTE UMSETZUNG



DIE VIER BAUSTEINE DES FEEDBACKGESPRÄCHS



LEITFADEN



AUSWAHL DER VIDEOSEQUENZEN



**ONLINE-SITZUNG
VORBEREITEN**



ARBEITSVORLAGE



VIDEOSEQUENZ ABSPIELEN



REFLEXION



DOKUMENT AUFRUFEN



**DOKUMENT
VERSCHICKEN**



PRAXISTIPP





13-30

*LEITFADEN ZUR DURCHFÜHRUNG
DES VIDEOFEEDBACKS*



DER LEITFADEN

VORBEREITUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- EINSCHÄTZUNG DES SPRACHLICHEN INTERAKTIONSVERHALTENS ▪
 - AUSWAHL DER KRITERIEN ▪
 - AUSWAHL DER VIDEOSEQUENZEN ▪
 - ONLINE-SITZUNG VORBEREITEN ▪
- ALLGEMEINE HINWEISE FÜR DAS FEEDBACKGESPRÄCH ▪

DURCHFÜHRUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- BEGRÜSSUNG UND ÜBERBLICK ▪
 - BAUSTEIN 1 ▪
ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN
 - BAUSTEIN 2 UND 3 ▪
REFLEXION ANHAND DER
AUSGEWÄHLTEN VIDEOSEQUENZEN ▪
 - BAUSTEIN 4 ▪
ZIELE VEREINBAREN
- GESPRÄCHSABSCHLUSS ▪



Vorbereitung des Feedbackgesprächs

Einschätzung des sprachlichen Interaktionsverhaltens

Vor dem Feedbackgespräch muss zunächst ermittelt werden, wo die einzelne Fachkraft steht, also wo ihre Stärken liegen und an welchen Stellen es noch Optimierungspotenzial gibt. Dazu wird die Videoaufnahme hinsichtlich der Qualität der sprachlichen Unterstützung analysiert.

Verschiedene wissenschaftliche Studien haben überprüft, welche Strategien sich besonders unterstützend auf die kindliche Entwicklung auswirken. Diese wurden in unterschiedlichen Instrumenten gebündelt, mit denen man die Qualität sprachlicher Anregung einschätzen kann (z.B. CLASS Pre-K: Pianta, La Paro & Hamre, 2008; TILR: Girolametto, Weitzmann und Greenberg, 2000 u.a.). Das hier zugrunde gelegte Konzept bezieht verschiedene Aspekte sprachlicher Unterstützung ein, die sich in zahlreichen Studien als effektiv zur Unterstützung sprachlicher Kompetenzen von Kindern erwiesen haben (s.u.). Alternativ können auch andere Aspekte herangezogen werden. Wichtig ist jedoch, dass eine genaue und objektive Beurteilung des Verhaltens erfolgt, da diese die Grundlage für das Feedback darstellt. Hierfür sind eine intensive

Auseinandersetzung mit den verwendeten Kriterien sowie eine Überprüfung des eigenen Beurteilungsverhaltens unabdingbar. Im Rahmen der Schulung zum Konzept werden daher die Kriterien für eine gute sprachliche Anregung vermittelt sowie Übungen zur Einschätzung von sprachlicher Interaktionsqualität durch Trainer durchgeführt, die in der Beurteilung von Interaktionsverhalten zertifiziert sind.

Im Folgenden werden Kriterien beschrieben, die für die Einschätzung der sprachlichen Anregungsqualität herangezogen werden können. Die Kriterien gelten aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse als besonders sprachförderlich. Dabei muss immer der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden, für welche die jeweilige Fachkraft zuständig ist. In diesem Zusammenhang sollte beachtet werden, dass nicht nur das Alter, sondern auch andere Faktoren, wie z.B. die Muttersprache des Kindes, Einfluss auf den individuellen sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder haben und somit im sprachlichen Handeln berücksichtigt werden sollten.

Gespräche

- ☉ Längere Dialoge
- ☉ Kinder sprechen miteinander

Fragen stellen

- ☉ Offene Fragen: erfordern längere Antworten
- ☉ Geschlossene Fragen: je nach kindlicher Sprachkompetenz sinnvoll
- ☉ Antwortmöglichkeit geben

Anknüpfen

- ☉ Auf Äußerungen der Kinder eingehen
- ☉ Fragen der Kinder beantworten

Wiederholen & Erweitern

- ☉ Wiederholen von Äußerungen
- ☉ Erweiterung von Äußerungen/zusätzliche Information
- ☉ Korrekatives Feedback

Handlungsbegleiten des Sprechens

- ☉ Eigene Aktivitäten mit Sprache begleiten
- ☉ Kindliche Aktivitäten mit Sprache begleiten

Differenzierte Sprache

- ☉ Wortschatz der Kinder erweitern
- ☉ Differenzierten Wortschatz einsetzen
- ☉ Verknüpfung mit Wissen der Kinder



Am besten erlernen Kinder eine Sprache, wenn sie diese selbst aktiv verwenden (Siegler, DeLoache & Eisenberg, 2008). Ziel ist es, mit den Kindern in den Dialog zu kommen. Durch den Einsatz verschiedener **Fragen** können Kinder zum Sprechen angeregt werden. Häufig wird zwischen geschlossenen und offenen Fragen unterschieden. Zu den geschlossenen Fragen werden vor allem Fragen gezählt, auf die das Kind nur mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann (Schröder & Keller, 2013). Ein weiteres Verständnis bezieht alle Fragen mit ein, auf die nur mit einem Wort oder einer kurzen Äußerung geantwortet werden kann (z.B. Wasik, Bond & Hindman, 2006; Kucharz, Mackowiak & Beckerle, 2015), wie z.B. „Alternativfragen“ (z.B. „Ist das ein Hund oder eine Katze?“), und Faktenfragen (z.B. „Was ist das?“). Offene Fragen sind hingegen so gestellt, dass eine Antwort von mehr als einem Wort erwartbar ist (z.B. „Was passiert auf dieser Seite?“). Es gibt empirische Hinweise darauf, dass offene Fragen in einem positiven Zusammenhang mit der Sprachentwicklung von Kindern stehen (Siraj-Blatchford, Sylva, Muttock, Gilden & Bell, 2002) und Kinder stärker zum Sprechen anregen als geschlossene Fragen (z.B. De Rivera, Girolametto,

Greenberg & Weitzman, 2005). Je nach Situation und Entwicklungsstand können aber auch geschlossene Fragen sinnvoll sein, um das Kind innerhalb der „Zone der nächsten Entwicklung“ zu unterstützen. So können zum Beispiel Kinder mit noch geringen sprachlichen Fähigkeiten unter Umständen durch eine geschlossene Frage eher zum Sprechen angeregt werden als durch eine offene Frage, da diese sie überfordern würde (Blewitt, Rump, Shealy & Cook, 2009). Abgesehen von Fragen, können auch direkte Aufforderungen zum Sprechen sehr sprachanregend sein (z.B. „Erzähl doch mal.“). Unabhängig davon, welche Art von Frage oder Erzählaufforderung gestellt wird, ist es wichtig, dass die Kinder ausreichend Gelegenheit bekommen, darauf zu antworten. Häufig wird die Antwort vorweggenommen oder eine weitere Frage gestellt, bevor die Kinder die Möglichkeit haben, zu antworten. Gerade sprachlich noch weniger fitte Kinder brauchen jedoch ausreichend Zeit, um sich einbringen zu können.

Wenn man an die Äußerungen der Kinder **anknüpft**, ergeben sich gute Gelegenheiten, ein längeres Gespräch mit den Kindern aufzubauen. Dies



kann z.B. durch einen passenden Kommentar oder eine anschließende Frage geschehen („Du warst auch schon mal auf einem Bauernhof- welche Tiere habt ihr denn da gesehen?“).

Die kindlichen Äußerungen können auch aufgegriffen werden, indem diese **wiederholt** und ggf. sogar durch zusätzliche Inhalte **erweitert** werden („Ja genau- ein Baum. Das ist eine Eiche.“). Handelt es sich um fehlerhafte Äußerungen, können diese so indirekt korrigiert werden. Dieses **korrektive Feedback** bietet ebenfalls eine gute Möglichkeit, Kinder in ihrer „Zone der nächsten Entwicklung“ zu unterstützen. Wenn ein Kind zum Beispiel noch nicht die richtigen Artikel verwendet (z.B. Kind sagt „Die Baum“), kann die Äußerung korrigierend wiederholt werden („Ja genau, der Baum.“), ohne dabei direkt auf den Fehler hinzuweisen. Sprechen Kinder noch in Ein- oder Zwei-Wortäußerungen (z.B. „Teddy traurig“), kann die Fachkraft die Aussage in einem ganzen Satz wiederholen und auf diese Weise die Sprache des Kindes erweitern (z.B. „Der Teddy ist traurig.“).

Im Idealfall kann auf diese Weise ein **längerer Dialog** zwischen Fachkraft und Kindern entstehen. Solch intensive Dialoge haben das Potenzial für gemeinsame Denkprozesse („sustained shared thinking“) und gelten daher als Schlüsselvariable für erfolgreiche Bildungsprozesse (Sylva, Melhuish, Sammons, Siraj-Blatchford und Taggart, 2004).

Eine weitere sprachförderliche Strategie ist das **handlungsbegleitende Sprechen**. Durch die Verknüpfung der Handlung mit dem passenden sprachlichen Inhalt, werden den Kindern viele Informationen angeboten, wie Sprache eingesetzt werden kann. Dies erleichtert vor allem Kindern in den Anfangsstadien des Spracherwerbs das Verstehen von sprachlichen Äußerungen (Rei-

chert-Garschhammer & Kieferle, 2011). Handlungsbegleitendes Sprechen kann prinzipiell gut im Alltag eingesetzt werden, wobei sich manche Situationen, wie z.B. das Mittagessen, besser eignen als andere Situationen (z.B. Bilderbuchbetrachtung), in denen es weniger Handlungen gibt, die versprachlicht werden können.

Um die Sprache des Kindes zu erweitern, sollte zudem darauf geachtet werden, einen **differenzierten Wortschatz** zu verwenden und bestimmte **Aspekte von Sprache** bewusst mit den Kindern zu thematisieren. **Bildungssprachliche Aspekte**, wie z.B. neue Begriffe erklären, bewusst komplexe Satzstrukturen einsetzen, formale Aspekte von Sprache besprechen (z.B. Sie/Du, Gesprächsregeln) können im Alltagsgespräch oder im Rahmen einer Bilderbuchbetrachtung gut thematisiert werden. Der Wortschatz der Kinder kann gezielt erweitert werden, indem zum Beispiel die Bedeutung von (potenziell) unbekanntem Begriffen mit den Kindern besprochen wird („Ein Insekt ist z.B. eine Biene, ein Käfer oder ein Schmetterling. Kennt ihr noch mehr Insekten?“). Viele Alltagssituationen erfordern zudem Nebensatzkonstruktionen, die man bewusst wiederholen kann („Ich mag Elefanten, weil sie...“).

Allgemein gilt: Für das Feedback ist es nicht relevant, einen bestimmten Wert für die Qualität der sprachlichen Anregung zu vergeben, sondern Beispiele für die Umsetzung der sprachförderlichen Strategien zu finden, um diese dann gemeinsam anhand der Videosequenzen reflektieren zu können. Dazu werden in der Arbeitsvorlage vor dem Gespräch ausführliche Notizen gemacht. Diese sollten Beispiele für die einzelnen Kriterien (z.B. längere Gespräche oder offene bzw. geschlossene Fragen) mit der entsprechenden Zeitangabe im Video enthalten.





Auswahl der Kriterien

Basierend auf den Notizen werden drei Kriterien ausgewählt, die im Feedbackgespräch besprochen werden sollen. Dabei müssen nicht immer alle Aspekte eines Kriteriums thematisiert werden. Wenn möglich, sollte für den Beginn des Feedbacks ein Kriterium ausgewählt werden, das bereits sehr gut (bzw. am besten) umgesetzt wird. Wenn die Fachkraft z.B. oft die Äußerungen von Kindern wiederholt, dann kann dies ein gutes erstes Kriterium sein. Wenn keine positiven Beispiele für sprachanregendes Verhalten vorhanden sind, werden andere Aspekte (z.B. positive Atmosphäre, Gestaltung der Situation, Auswahl des Buches o.ä.) an dieser Stelle genannt, um dennoch mit einer positiven Verstärkung beginnen zu können. Das zweite Kriterium sollte eine Strategie sein, die in manchen Situationen im Video bereits umgesetzt wird, aber noch häufiger oder besser eingesetzt werden sollte. Das gleiche gilt für das dritte Kriterium. Wenn es kein zweites Kriterium mit positiven Beispielen gibt, kann alternativ auch ein Kriterium besprochen werden, das noch nicht umgesetzt wird.

Die Bedeutung von **Gesprächen** mit den Kindern sollte in jedem Fall thematisiert werden. Falls Gespräche bereits häufig vorkommen, sollte der Fachkraft kommuniziert werden, dass dies unbedingt beibehalten werden sollte (als Kriterium 1 oder ganz am Ende des Gesprächs als positiver Abschluss). Wenn noch deutlich mehr gesprochen werden könnte (z.B. wenn Fachkraft die meiste Zeit vorliest), sollte dies als eines der beiden Kriterien mit Potenzial besprochen werden.

Bei der Auswahl der Kriterien sollte darauf geachtet werden, dass Aspekte reflektiert werden, die innerhalb der „Zone der nächsten Entwicklung“ der Fachkraft liegen. Wenn eine Fachkraft beispielsweise hauptsächlich vorliest und kaum mit den Kindern in den Dialog tritt, ist es nicht sinnvoll, direkt bei der Umsetzung von längeren Dialogen anzusetzen, sondern eine weniger komplexe Strategie auszuwählen.

Abhängig von Kontext und Zielstellung kann das Feedback einmalig oder auch in Form von mehreren Sitzungen durchgeführt werden (z.B. zur Vertiefung oder Festigung der Inhalte).



Auswahl der Videosequenzen

Basierend auf den Notizen zur Einschätzung der sprachlichen Anregung werden aus der Videoaufnahme einzelne Sequenzen mit Verhaltensbeispielen für die Ziel-Kriterien ausgewählt und, wenn möglich, mit einem entsprechenden Programm geschnitten. In der Umsetzung hat es sich als praxistauglich erwiesen, wenn eine Sequenz nicht länger als zwei Minuten dauert. In der Regel reichen bereits 30 Sekunden bis eine Minute aus, je nach Situation kann aber auch ein längerer Ausschnitt Sinn machen. Insgesamt sollten die Videosequenzen positive Beispiele für Kriterium 1 sowie positive Beispiele und Beispiele mit Optimierungspotenzial für Kriterium 2 und 3 enthalten.

Wenn es möglich ist, sollte zusätzlich eine längere Sequenz ausgewählt werden, welche das Verhalten der Fachkraft gut abbildet. Wichtig ist, dass diese Gesamtsequenz auf jeden Fall auch positive Verhaltensbeispiele zeigt. Idealerweise enthält die Gesamtsequenz zumindest einen Teil der Einzelsequenzen. Manchmal kann es auch Sinn machen, eine Gesamtsequenz aus mehreren Einzelsequenzen zusammenzuschneiden. Sie sollte insgesamt maximal eine Länge von ca. fünf Minuten haben. Wurden die Sequenzen geschnitten, muss auf die veränderte Zeitangabe geachtet werden, wenn die ausgewählten Sequenzen und die darin vorkommenden Verhaltensbeispiele in der Arbeitsvorlage notiert werden.





Online-Sitzung vorbereiten

Im Falle einer online-basierten Umsetzung sollten folgende Aspekte im Vorfeld des Gesprächs sichergestellt sein:

- Die entsprechende Software ist auf dem Computer der Fachkraft installiert bzw. zugänglich. Die darüber hinaus nötige technische Ausstattung ist vorhanden oder wurde zur Verfügung gestellt (z.B. Webcam und Headset).
- Die Fachkraft hat die notwendigen Zugangsdaten erhalten und wurde im Umgang mit der Software instruiert.
- Die ausgewählten Videosequenzen und weitere Unterlagen, wie z.B. eine Übersicht zu den relevanten Qualitätskriterien oder ein Dokument für die Zielvereinbarung, wurden in die virtuelle Lernumgebung hochgeladen oder können während des Gesprächs geöffnet werden.
- Idealerweise ist man während des Gesprächs über ein LAN-Kabel mit dem Internet verbunden, eine stabile W-LAN-Verbindung ist aber prinzipiell auch möglich.
- Vor dem Feedbackgespräch sollten auf beiden PCs alle nicht benötigten Anwendungen geschlossen werden (Internetbrowser, E-Mail, Dokumente etc.) um die Leistung des Computers nicht unnötig zu beeinträchtigen.



ALLGEMEINE HINWEISE FÜR DAS FEEDBACKGESPRÄCH

- Das Feedback sollte nicht die Person des Lernenden fokussieren (z.B. durch allgemeines Lob), sondern das konkrete Verhalten.

Sie haben sehr viel mit den Kindern gesprochen, z.B. hatten Sie ein längeres Gespräch über das Thema Bauernhof. anstatt Sie sind eine sehr kommunikative Person.

- Der Feedbackinhalt sollte sich auf ein sachliches (z.B. Qualitätskriterien, Kompetenzprofil) oder individuelles Kriterium (z.B. Lernfortschritt) beziehen und nicht auf einen sozialen Vergleich (z.B. mit Kollegen) abzielen.

- Das Feedback sollte spezifisch und beschreibend sein sowie einen Zusammenhang zum jeweiligen Qualitätskriterium herstellen.

In dieser Szene haben Sie häufig das Handeln der Kinder sprachlich begleitet. Als die Kinder die Bilder ausgemalt haben, haben Sie zum Beispiel zu Anna gesagt „Du malst das Pferd mit brauner Farbe aus“.

- Wichtig: Verständliche Wortwahl, kurze und geläufige Sätze, konkrete und anschauliche Formulierungen, Fremdwörter erklären

- Mit Einwendungen richtig umgehen

—> Einwand aufgreifen: *Sie meinen also, dass...*

—> Rhetorische Zustimmung: *Sicherlich haben Sie Recht, jedoch/ Da stimme ich Ihnen zu, allerdings.../ Das sehe ich auch so, dennoch...*



Durchführung des Feedbackgesprächs

Begrüßung, Überblick und ggf. Technik-Check

Nach einer Begrüßung wird der Fachkraft kurz ein Überblick über das geplante Vorgehen gegeben (Vorstellung der Kriterien, Betrachten und Reflektieren der Videosequenzen, Zielformulierung) und bei Bedarf können Fragen geklärt werden.

Sofern das Gespräch online-basiert durchgeführt wird, sollte an dieser Stelle geprüft werden, ob die Soft- und Hardware (z.B. Ton- und Webcamübertragung) funktionieren und vereinbart werden, wie bei technischen Problemen vorgegangen wird (z.B. Telefonat bei Software-Problemen).



BAUSTEIN 1 ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN

Bevor mit dem eigentlichen Feedback begonnen werden kann, müssen die Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung des angestrebten Verhaltens besprochen werden. Hier sollten die einzelnen Aspekte von sprachanregendem Verhalten verständlich vorgestellt werden.

Zur Veranschaulichung wird der Fachkraft eine Übersicht über die einzelnen Kriterien gezeigt. Eine Beispiel-Übersicht findet sich als Kopiervorlage im [Anhang](#). Anhand dieser Übersicht können die Qualitätskriterien erklärt werden.





So können Sie die Kriterien erläutern:

Gespräche: Der Erwerb und der Ausbau sprachlicher Fähigkeiten von Kindern erfolgen im Dialog mit wichtigen Bezugspersonen, zu denen neben Eltern auch pädagogische Fachkräfte und andere Kinder zählen. Der Dialog mit anderen ist also der Motor für die sprachliche Entwicklung, denn Sprache wird vor allem in der Kommunikation mit anderen bedeutsam. Dabei erweisen sich besonders längere und intensive Dialoge als förderlich für die Sprachentwicklung von Kindern.

.....

Fragen stellen: Als besonders sprachanregend für Kinder gelten offene Fragen. Offene Fragen erfordern Antworten mit mehr als einem Wort oder sogar in komplexen Sätzen. Mögliche offene Fragen sind: „Was ist hier passiert?“, „Wie ist das bei dir zu Hause?“ oder „Was glaubst du, warum das so ist?“. Offene Fragen ermutigen Kinder dazu, Sprache in längeren Äußerungen zu gebrauchen. Kinder mit geringeren sprachlichen Fähigkeiten können aber durch offene Fragen leicht überfordert werden, weshalb in diesen Fällen geschlossene Fragen (z.B. „Was ist das?“) sprachanregender sein können. Dabei ist es nicht nur wichtig, dass Sie den Kindern Fragen stellen, sondern auch, dass Sie den Kindern die Möglichkeit geben, zu antworten (durch Abwarten und aufmerksames Zuhören).

.....

Anknüpfen: Wichtig ist, dass Ihr Sprachangebot an den Themen und Interessen der Kinder ansetzt. Kinder profitieren vor allem dann, wenn der Dialogpartner feinfühlig auf das Gesprächsinteresse und -thema des Kindes eingeht, denn in diesen Situationen sind die Kinder besonders aufmerksam und interessiert am Austausch. Um einen Dialog mit einem Kind aufzubauen, ist es daher hilfreich, an dessen Äußerungen anzuknüpfen (z.B. durch eine weiterführende Frage oder eine passende Äußerung).

Wiederholen und Erweitern: Wenn die sprachlichen Äußerungen von Kindern aufgenommen (also wiederholt), ggf. indirekt korrigiert sowie erweitert werden, werden sprachliche Strukturen aufgezeigt und dem Kind wird geholfen, diese zu entschlüsseln. Indem Sie Beispiele für die verschiedenen Wege anbieten, auf denen wir Sprache gebrauchen, zeigen Sie dem Kind geeignete und komplexere Sprache und Grammatik. Wenn beispielsweise ein Kind sagt „Der hat geschlafen.“, könnten Sie erwidern „Ja genau- der Bär hat sehr lange geschlafen.“.

.....

Handlungsbegleitendes Sprechen: Wenn Sie Ihre Handlungen mit Sprache und Erklärungen begleiten, eröffnet dies den Kindern eine Möglichkeit ihren Wortschatz zu erweitern und das Sprachwissen zu verbessern. Dasselbe gilt, wenn Sie die Tätigkeiten und Handlungen der Kinder versprachlichen. Die Verbindung von Handlung und Sprache bewirkt einen besonders hohen Lerneffekt. Sie können auf diesem Weg den Kindern dabei helfen, ihre Themen sprachlich auszugestalten. Beispiel: Ein Kind zeigt alle Schmetterlinge auf der Seite eines Buches. Indem Sie sagen „Oh prima- du zeigst uns alle Schmetterlinge auf der Seite“, greifen Sie die Handlung des Kindes sprachlich auf.

.....

Differenzierte Sprache: Um den Wortschatz der Kinder zu erweitern, ist es wichtig, dass viele unterschiedliche Wörter verwendet werden. Greifen Sie dabei auf verschiedene Wortarten in Form von Substantiven, Adjektiven, Adverbien oder Präpositionen zurück. Auch der Einsatz von Oberbegriffen unterstützt die Erweiterung des Wortschatzes, z.B. wenn ein Kind sagt „Ein Schmetterling“, könnten Sie hinzufügen, dass Schmetterlinge zu den Insekten gehören. Besprechen Sie mit den Kindern auch die Bedeutung von unbekanntem Wörtern oder Fachwörtern, wenn diese im Alltag ‚auftauchen‘ oder thematisch passen. Wenn Sie gerade mit den Kindern über das Thema Feuerwehr sprechen, könnten Sie beispielsweise die Kinder fragen, was ein Hydrant ist bzw. gemeinsam mit den Kindern die Bedeutung dieses Begriffes erarbeiten. Achten Sie dabei immer auf die Alterspassung der Begriffe.



BAUSTEIN 2+3

REFLEXION ANHAND DER AUSGEWÄHLTEN VIDEOSEQUENZEN

Die Videoreflexion Schritt für Schritt

SCHRITT 1 ALLGEMEINER EINSTIEG

- **GESAMTSEQUENZ ANSCHAUEN** ▪
- **FACHKRAFT NACH EIGENER WAHRNEHMUNG FRAGEN** ▪

SCHRITT 2 DAS ERSTE KRITERIUM REFLEKTIEREN

- **BEISPIELE FÜR DIE POSITIVE UMSETZUNG REFLEKTIEREN (BAUSTEIN 2)** ▪

SCHRITT 3 DAS ZWEITE KRITERIUM REFLEKTIEREN

- **BEISPIELE FÜR DIE POSITIVE UMSETZUNG** ▪
- UMSETZUNG ANHAND VON VIDEOSEQUENZEN REFLEKTIEREN (BAUSTEIN 2)
- **BEISPIELE MIT POTENZIAL** ▪
- UMSETZUNG ANHAND VON VIDEOSEQUENZEN REFLEKTIEREN (BAUSTEIN 2)
- LÖSUNGEN ERARBEITEN (BAUSTEIN 3)

- ##### **SCHRITT 4 DAS DRITTE KRITERIUM REFLEKTIEREN**
- Wenn möglich, Vorgehen von Schritt 3 wiederholen



SCHRITT 1 ALLGEMEINER EINSTIEG

Gesamtsequenz anschauen

Nachdem die einzelnen Kriterien besprochen wurden, sollte die vorher ausgewählte Gesamtsequenz gemeinsam mit der Fachkraft angeschaut werden. Wenn es keine passende Gesamtsequenz gibt, wird die Einzelsequenz mit dem Kriterium, das bereits sehr gut umgesetzt wird, gezeigt.

Nachdem wir gerade besprochen haben, welche Aspekte für die Unterstützung des sprachlichen Lernens von Kindern wichtig sind, würde ich nun gerne mit Ihnen gemeinsam einen Ausschnitt aus der Videoaufnahme anschauen.

Fachkraft nach eigener Wahrnehmung fragen

Um einen Kontakt zur Fachkraft aufzubauen und einen ersten Eindruck zu bekommen, wird die Fachkraft zunächst ganz offen nach ihrer Wahrnehmung der Videosequenz gefragt.

Wie war es für Sie, diese Sequenz anzuschauen? Oder: Welche spontanen Gedanken haben Sie, nachdem Sie diese Sequenz angeschaut haben?

Dabei sollte darauf geachtet werden, dass das Gespräch nicht auf Nebenaspekte, wie z.B. Aussehen, Stimme etc. gelenkt wird.

—> Wenn Fachkraft Fokus auf Filmsituation lenkt:

Äußerung aufgreifen, aber Fokus wieder auf eigentliches Thema lenken:

Es ist immer komisch sich selbst so in einem Video/auf dem Bildschirm zu sehen, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Betrachten wir das Video noch einmal in Bezug auf den Aspekt Sprachunterstützung.

—> Wenn Fachkraft Fokus auf negative Aspekte lenkt:

Konzentration auf positive Aspekte lenken:

Sie haben es so wahrgenommen/das Gefühl, dass....- Mir ist vor allem/in erster Linie aufgefallen, dass... oder Wollen Sie wissen, wie ich die Situation wahrgenommen habe?

—> Wenn Fachkraft das Verhalten der Kinder negativ thematisiert

Sie haben das Gefühl, dass...- Vielleicht können wir das Verhalten der Kinder besser verstehen, wenn wir gemeinsam die Situation reflektieren.





SCHRITT 2 REFLEXION DES ERSTEN KRITERIUMS

Zu Beginn des Feedbacks ist es sehr wichtig, mit etwas Positivem zu beginnen. Hierfür sollte ein Kriterium gewählt werden, das während der Bilderbuchbetrachtung insgesamt sehr gut umgesetzt wurde. Wenn es dieses nicht gibt, kann auch ein anderer gelungener Aspekt herangezogen werden (z.B. positive Atmosphäre, Blickkontakt etc.).

Einführung

Besonders positiv aufgefallen ist mir, dass Sie viele Gespräche mit den Kindern geführt haben. Schauen wir uns beispielsweise folgende Sequenz an.

Beispiele für die positive Umsetzung reflektieren (Baustein 2)

Die positiven Beispiele können entweder während des Anschauens der Videoaufnahme oder im Anschluss reflektiert werden. In beiden Fällen kann die Fachkraft einbezogen werden.

- Wenn man **während der Aufnahme** reflektiert, kann man sie/ihn z.B. bitten, immer dann „Stopp“ zu sagen, wenn ein Beispiel für das vorher beschriebene Verhalten entdeckt wurde. Alternativ (z.B. wenn die Fachkraft die Beispiele nicht selbst erkennt), drückt man selbst auf „Stopp“ und gibt eine spezifische positive Rückmeldung.
- Wenn man **im Anschluss an die Aufnahme** reflektiert, kann man die Fachkraft nach Beispielen für das vorher beschriebene Verhalten in der Sequenz fragen oder selbst eine spezifische positive Rückmeldung geben.

Bei längeren Sequenzen, vielen Beispielen und konkreten Verhaltensbeispielen, bietet sich die erste Variante (während der Aufnahme) an. Im Falle von kurzen Sequenzen, wenigen und eher schwer zu definierenden Beispielen kann auch nach der Beispielsequenz reflektiert werden.

Mögliche Reflexionsfragen:

Können Sie mir in der/den gezeigten Sequenz(en) ein Beispiel/Beispiele nennen für...

- *einen (längeren) Dialog, den Sie mit den Kindern hatten?*
- *eine (offene) Frage, die Sie gestellt haben?*
- *eine Situation, in der Sie an die Äußerung eines Kindes angeknüpft haben?*
- *eine Situation, in der Sie die Äußerung eines Kindes wiederholt und/oder erweitert haben?*
- *eine Situation, in der Sie ihr eigenes Verhalten oder das der Kinder sprachlich begleitet haben?*
- *ein unbekanntes Wort, das Sie mit den Kindern besprochen haben?*
- *eine Szene, in der Sie einen differenzierten Wortschatz (z.B. Überbegriffe genannt, verschiedene Wortarten verwendet) eingesetzt haben?*

Wichtig ist es, individuell auf die jeweilige Fachkraft einzugehen. Die Beispiele sollten z.B. lieber im Anschluss an die Aufnahme reflektiert werden, wenn die Fachkraft der Aufforderung zum „Stopp“ sagen nicht nachkommt. Wenn die Fachkraft allgemein wenig oder gar nicht auf die Reflexionsfragen eingeht, kann man zunächst selbst eine spezifische positive Rückmeldung geben.



Folgende Beispiele können Ihnen bei der Formulierung der spezifischen positiven Rückmeldung helfen:

KRITERIUM	BEISPIELFORMULIERUNG
GESPRÄCHE	<p><i>In dieser Situation haben Sie ein intensives Gespräch mit den Kindern über die Tiere im Wald geführt / sprechen Sie länger mit den Kindern über die Jahreszeiten. Dabei gab es mehrere Sprecherwechsel zwischen Ihnen und den Kindern.</i></p> <p><i>Durch wiederholtes Nachfragen, z.B. nach den Gründen für das Verhalten des Fuchses, schaffen Sie es, das Gespräch am Laufen zu halten.</i></p>
FRAGEN STELLEN	<p><i>In diesem Teil der Bilderbuchbetrachtung/Insgesamt stellen Sie viele offene Fragen, z.B. als Sie fragen „Wie könnte es weiter gehen?“</i></p> <p><i>In dieser Situation haben Sie es geschafft, durch eine offene Frage die Kinder zum Sprechen anzuregen. Auf ihre Frage, warum der Hund so traurig schaut, hat Samira geantwortet, dass er traurig ist, weil er seinen Besitzer nicht mehr finden kann.</i></p> <p><i>Auf ihre Frage hin erzählt Anna ausführlich von ihren Bilderbüchern zu Hause- durch ihre Frage haben Sie sie zum Reden angeregt.</i></p> <p><i>In dieser Szene kann man gut erkennen, wie Sie durch ihre Fragen die Kinder zum Sprechen anregen, z.B. berichten die Kinder sehr lang von ihrem Ausflug auf den Bauernhof.</i></p>
ANKNÜPFEN	<p><i>Mit Ihrer Frage danach, „welche Tiere Tom bereits gesehen hat“ nehmen Sie Bezug auf seine Äußerung, „dass er auch schon viele Tiere kennt“, und zeigen so Interesse an dem, was er erzählt hat.</i></p> <p><i>An dieser Stelle beantworten Sie die Frage von Marie / knüpfen Sie an den Kommentar von Max an und schaffen so die Gelegenheit mit ihr/ ihm ins Gespräch zu kommen.</i></p>
WIEDERHOLEN UND ERWEITERN	<p><i>An dieser Stelle haben Sie die Äußerung von Deniz wiederholt, indem Sie sagten: „Du denkst also, dass das ein Esel ist“ oder „Ja genau das ist ein Esel“.</i></p> <p><i>Zusätzlich haben Sie die Aussage erweitert, als Sie hinzugefügt haben, dass „der Esel ganz spitze Ohren hat“.</i></p>



**HANDLUNGS-
BEGLEITENDES
SPRECHEN**

Mit Äußerungen wie z.B. „Ich blättere jetzt auf die nächste Seite und dann können wir schauen, was als Nächstes passiert“ oder „Ich lese euch erst vor, was auf dieser Seite steht und dann schauen wir uns gemeinsam die Bilder an.“ haben Sie während der Bilderbuchbetrachtung immer wieder ihr eigenes Handeln sprachlich begleitet.

Indem Sie zu Anna sagten „Oh Prima- du zeigst uns alle Schmetterlinge auf der Seite“ haben Sie die Handlung von Kim sprachlich aufgegriffen.

**DIFFERENZIERTES
SPRECHEN**

Als Sie mit den Kindern über die verschiedenen Geräte in der Küche gesprochen haben, haben Sie viele verschiedene Wörter verwendet.

In dieser Szene haben Sie die Kinder alle Tiere auf dem Bild benennen lassen und so die Erweiterung ihres Wortschatzes unterstützt.

An dieser Stelle haben Sie mit den Kindern das Wort Schatten besprochen und gemeinsam dessen Bedeutung erörtert.

Hier haben Sie den Kindern den Begriff Hydrant erklärt und so ihren Wortschatz erweitert.

In dieser Situation zählt Tom alle Farben der Hose vom Clown auf, „rot, blau, gelb, grün“. Daraufhin erwidern Sie: „Das ist eine sehr farbenfrohe Hose“. So verbinden Sie das Vorwissen des Kindes mit einem neuen Wort.



SCHRITT 3 DAS ZWEITE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Im Anschluss an die spezifische positive Rückmeldung wird ein Kriterium besprochen, bei dem die Umsetzung zum Teil schon gelingt, es aber noch Optimierungspotenzial gibt. Dabei wird immer erst mit einem positiven Beispiel für die Umsetzung begonnen und im Anschluss besprochen, in welchen Situationen das entsprechende Kriterium noch besser oder öfter eingesetzt werden könnte. Um sicherzustellen, dass der Fachkraft die Inhalte für das entsprechende Kriterium präsent sind, kann dieses zunächst noch einmal kurz zusammengefasst werden (siehe Baustein 1). Danach wird/werden die ausgewählte(n) Sequenz(en) mit der Fachkraft angeschaut. Die Beispiele für eine positive Umsetzung und die Stellen, in denen das Zielverhalten noch häufiger eingesetzt werden könnte, können entweder in einer Sequenz oder in mehreren Einzelsequenzen nacheinander angeschaut werden.

Beispiele für die positive Umsetzung

Einführung

Als Nächstes würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt Offene Fragen besprechen. Zur Erinnerung/Wie Sie wissen: Offene Fragen sind... Schauen wir uns gemeinsam folgende Sequenz(en) an, in der es Ihnen bereits/ zum Teil schon gut gelungen ist...

Umsetzung anhand von Videosequenzen reflektieren (Baustein 2):

Die Reflexion verläuft analog zu Schritt 2. Wenn möglich, sollte die Fachkraft jedoch an dieser Stelle einbezogen werden. Alternativ beschreibt man selbst die Beispiele in der Sequenz (siehe ➡ **Tabelle zur spezifischen positiven Rückmeldung unter Schritt 2**).

Beispiele mit Potenzial

Nach den positiven Beispielen für die Umsetzung soll(en) nun die oder (eine) andere Sequenz(en) in Bezug auf ihr Optimierungspotenzial reflektiert werden, also an welchen Stellen das sprachunterstützende Verhalten noch (besser) umgesetzt werden könnte. Zur Vereinfachung kann man zunächst allgemein besprechen, wie man es schaffen könnte, das entsprechende Kriterium umzusetzen (z.B. häufiger Gespräche führen) und im Anschluss daran die konkrete Umsetzung anhand der Videosequenz erörtern.

Einführung

Gerade haben wir eine Situation gesehen, in der es Ihnen gut gelungen ist, ihre Fragen offen zu formulieren. Schauen wir uns die Sequenz(en) noch einmal an / Schauen wir uns nun folgende Sequenz an und überlegen, an welchen Stellen Sie dieses Verhalten auch noch einsetzen könnten.

Reflexion

Die Reflexion kann, wie oben beschrieben, entweder während der Beispielsequenz oder im Anschluss daran erfolgen. In erster Linie sollte die Fachkraft das Optimierungspotenzial reflektieren. Die folgenden Reflexionsfragen können Ihnen dabei helfen. Als Ergänzung oder Hilfestellung kann man selbst Hinweise geben oder Beispiele nennen (Eigene Beispiele als Back-up vorher notieren).



► Umsetzung anhand von Videosequenzen reflektieren (Baustein 2)

KRITERIUM	BEISPIELFORMULIERUNG
GESPRÄCHE	<i>An welcher Stelle/welchen Stellen... ...hätten Sie (noch) die Möglichkeit für ein längeres Gespräch mit den Kindern gehabt?</i>
FRAGEN STELLEN	<i>In welcher Situation könnten Sie eine (noch mehr) offene Frage(n) stellen? Nennen Sie mir ein Beispiel für eine (offene und eine geschlossene) Frage, die Sie gestellt haben und beschreiben Sie die Reaktion der Kinder.</i>
ANKNÜPFEN	<i>An welcher Stelle... ...könnten Sie Ihre Äußerungen (noch mehr) auf die der Kinder beziehen? ...könnten Sie mit Ihrer Reaktion (noch stärker) auf die kindlichen Äußerungen/Interessen/Themen eingehen?</i>
WIEDERHOLEN UND ERWEITERN	<i>Können Sie mir eine Situation nennen, in der Sie die Äußerung eines Kindes wiederholen und/oder erweitern könnten?</i>
HANDLUNGS- BEGLEITENDES SPRECHEN	<i>Können Sie mir eine Situation beschreiben, in der Sie ihr eigenes Verhalten oder das der Kinder sprachlich begleiten könnten?</i>
DIFFERENZIERTE SPRACHE	<i>Wie schätzen Sie den von Ihnen verwendeten Wortschatz ein? Gibt es unbekannte/neue Wörter, die man mit den Kindern besprechen könnte?</i>



► **Lösungen erarbeiten (Baustein 3)**

Der dritte Baustein ist in der Umsetzung in den zweiten Baustein integriert, das heißt: Sobald Situationen oder Beispiele besprochen werden, in denen die Umsetzung noch nicht ausreichend gelingt, muss auch gemeinsam mit der Fachkraft erarbeitet werden, wie eine gute Umsetzung gelingen kann.

Folgende Beispielfragen können Ihnen dabei helfen:

KRITERIUM	BEISPIELFORMULIERUNG
GESPRÄCHE	<i>Wie könnten Sie mit den Kindern ins Gespräch kommen? Was könnten Sie machen, um das Gespräch am Laufen zu halten?</i>
FRAGEN STELLEN	<i>Nennen Sie mir ein paar Beispiele für mögliche offene Fragen. Wie könnten Sie diese Frage offen formulieren? Welche Frage könnte Sie in dieser Situation stellen, um die Kinder zum Sprechen anzuregen, ohne sie zu überfordern?</i>
ANKNÜPFEN	<i>Wie könnten Sie hier an die Äußerung des Kindes anknüpfen?</i>
WIEDERHOLEN UND ERWEITERN	<i>Wie könnten Sie diese Aussage des Kindes wiederholen und/oder erweitern?</i>
HANDLUNGS- BEGLEITENDES SPRECHEN	<i>Wie könnten Sie Ihr eigenes Handeln in diesem Fall sprachlich begleiten? Wie könnten Sie diese Handlung des Kindes sprachlich begleiten?</i>
DIFFERENZIERTE SPRACHE	<i>Wie könnten Sie während dieser Bilderbuchbetrachtung den Wortschatz der Kinder erweitern? Gibt es unbekannte Wörter während der Bilderbuchbetrachtung, die man mit den Kindern besprechen könnte? Was könnten Sie machen, um den Kindern diese neuen Wörter verständlich zu machen?</i>

Wenn nötig, können Hinweise oder Beispiele für eine positive Umsetzung gegeben werden. Diese werden im Rahmen der Vorbereitung bereits in der Arbeitsvorlage notiert.



SCHRITT 4 DAS DRITTE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Im letzten Schritt wird ein weiteres Kriterium besprochen, bei dem es Entwicklungspotenzial gibt. Wenn es zu diesem Kriterium sowohl positive Beispiele als auch Situationen mit Optimierungspotenzial im Videomaterial gibt, wird das Vorgehen von Schritt 3 wiederholt.

ALTERNATIVE: Wenn es kein zweites Kriterium mit positiven Beispielen für die Umsetzung gibt, wird wie im zweiten Teil von Schritt 3 (Beispiele mit Potenzial) vorgegangen und nur besprochen, wie das Kriterium gut umgesetzt werden könnte.

Da in diesem Fall vorher keine positiven Beispiele besprochen wurden, muss etwas anders in die Reflexion eingeführt werden:

Einführung:

Zum Abschluss würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt Gespräche besprechen. Zur Erinnerung/Wie Sie wissen: Von Gesprächen reden wir dann, wenn...Schauen wir uns die Sequenz(en) in Bezug auf diesen Aspekt an und überlegen, an welchen Stellen Sie dies gut umsetzen könnten.



BAUSTEIN 4 ZIELE VEREINBAREN

Am Ende des Feedbackgesprächs sollen gemeinsam mit der Fachkraft konkrete Ziele formuliert werden. In einem Dokument (siehe → **Kopiervorlage** im Anhang) können die Ziele schriftlich festgehalten werden. Das ausgefüllte Dokument kann anschließend an die Fachkraft geschickt werden. Für die Formulierung der Ziele muss berücksichtigt werden, wo die Fachkraft gerade steht. Es können drei Ebenen von Zielen unterschieden werden:

- Wissen: Aspekte des jeweiligen Qualitätskriteriums wiederholen
- Reflektieren: Eigenes Verhalten im Alltag reflektieren (Wie viele Gespräche habe ich mit den Kindern? Wie viele offene Fragen stelle ich? etc.)
- Handeln: Erwünschtes Verhalten im Alltag üben (z.B. mind. drei offene Fragen bei der Bilderbuchbetrachtung stellen etc.)

Oberstes Ziel ist es immer, das Handeln der Fachkraft zu verändern. Diese Ebene sollte, wenn möglich, immer bei der Zielformulierung Berücksichtigung finden. Wenn die Fachkraft jedoch noch nicht soweit ist (nötiges Wissen fehlt oder die Fachkraft sieht keinen Handlungsbedarf), sollte zunächst das Wissen wiederholt bzw. das aktuelle Verhalten reflektiert werden.

Welche Ziele setzen Sie sich in Bezug auf die sprachliche Anregung und Unterstützung der Kinder?

Gesprächsabschluss

Zum Abschluss der Reflexion sollte noch einmal zusammengefasst werden, was während des Feedbacks besprochen wurde. Dabei sollte der Fachkraft auf jeden Fall etwas Positives kommuniziert werden. Wenn die Fachkraft sehr viel mit den Kindern spricht und das Kriterium Gespräche noch

nicht besprochen wurde, sollte dies auf jeden Fall an dieser Stelle thematisiert werden.

Zur Nachbereitung kann es sinnvoll sein, sich Notizen zu Gesprächsinhalten und -verlauf zu machen (z.B. als Grundlage für weitere Gespräche).



31-45

*ARBEITSVORLAGE ZUR
DURCHFÜHRUNG DES
VIDEOFEEDBACKS*





DIE ARBEITSVORLAGE

VORBEREITUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- BESCHREIBUNG DER UMSETZUNG SPRACHLICHER STRATEGIEN ▪
- EINSCHÄTZUNG UND AUSWAHL DER KRITERIEN ▪
- AUSWAHL DER VIDEOSEQUENZEN ▪
- ONLINE-SITZUNG VORBEREITEN ▪

DURCHFÜHRUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- BEGRÜSSUNG ▪
- BAUSTEIN 1 ▪
ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN
- BAUSTEIN 2 UND 3 ▪
REFLEXION ANHAND DER AUSGEWÄHLTEN VIDEOSEQUENZEN
- BAUSTEIN 4 ▪
ZIELE VEREINBAREN
- GESPRÄCHSABSCHLUSS ▪

Auf den folgenden Seiten wird eine beispielhaft ausgefüllte Arbeitsvorlage dargestellt. Eine leere Arbeitsvorlage zur eigenen Verwendung befindet sich ➔ **im Anhang** als Kopiervorlage.



Vorbereitung des Feedbackgesprächs

Beschreibung der Umsetzung sprachlicher Strategien in der angefertigten Videoaufnahme

ZEIT IM VIDEO	NOTIZEN ZUR UMSETZUNG DER KRITERIEN	KRITERIUM
00:35	FK: Was seht ihr denn? K: Zwei Kinder mit Karton → Wdh.	Wiederholen +
00:54	FK: Geht es dem Kind gut? Kennen die Beiden sich? → Antwort nicht abgewartet	Fragen -
01:17	K: Wolken FK: Ah, ihr seht die Wolken am Himmel	Wiederholen +
02:05	FK: Warum sind da Wolken? Sind die vllt. draußen? → Antwort nicht abgewartet	Fragen -
03:34	FK: Und was sieht man da noch?	Fragen +
04:06	FK: Was passiert, wenn man sich den Karton über den Kopf zieht?	Fragen +
04:25	FK: Warum sieht der was?	Fragen +
04:53	FK: Haben die was geplant? Wollen die irgendwohin? → 2 Fragen	Fragen -
06:30	FK: Woran erkennst du, dass es Piraten sind?	Fragen +
07:15	FK: Was seht ihr auf dem Bild? K: Schnur FK: Hat jemand eine Idee, warum da eine Schnur ist?	Fragen + Anknüpfen +
08:02	FK: Wie wollen die vorwärts kommen? K: Schiff, Besen, Segel	Fragen +
	FK: Was hat der in der Hand? K: Ruder FK: Für was braucht man so ein Ruder?	Fragen und Anknüpfen +
09:33	K: Was ist mit dem? Sieht traurig aus.	
09:51	K: Er mag nicht, dass er mitmacht.	
10:03	FK: Wie sitzt man denn, wenn man traurig ist? Sitzt man so?	Gespräche -
	...	



Einschätzung und Auswahl der Kriterien

FOKUSSIERTE KRITERIEN	SCHON SEHR GUT UMGESETZT	TEILWEISE UMGESETZT	NOCH NICHT BEOBACHTET	IM FEEDBACK
Wiederholung	x			Kriterium 1
(Offene) Fragen stellen		x		Kriterium 2
Längere Dialoge		x		Kriterium 3



Auswahl der Videosequenzen

Folgende Gesamtsequenz möchte ich mit der Fachkraft reflektieren:

00:35 bis 04:20

Folgende Sequenzen möchte ich für die Reflexion verwenden:

	KRITERIUM	ZEITANGABE
Sequenz 1	Wiederholung: positiv	00:35 bis 01:20
Sequenz 2	Fragen: positiv	03:30 bis 04:32
Sequenz 3	Fragen: Optimierungspotenzial	00:50 bis 02:09
Sequenz 4	Gespräche: positiv	06:30 bis 08:18
Sequenz 5	Gespräche: Optimierungspotenzial	09:33 bis 10:10
Sequenz 6		
Sequenz 7		
Sequenz 8		



Online-Sitzung vorbereiten

ARBEITSSCHRITTE	ERLEDIGT
Technische Ausstattung für FK (Software, Webcam, Headset)	✓
Zugangsdaten an FK übermitteln	✓
Videosequenzen und Unterlagen in Lernumgebung/Software/Programm hochladen	✓



Durchführung des Feedbackgesprächs

Begrüßung, Überblick und ggf. Technik-Check

Hallo Frau/Herr Müller _____

– schön, dass Sie sich für das Feedback entschieden haben. Können Sie mich gut sehen und hören?

Ich möchte heute gerne mit Ihnen gemeinsam anhand von kurzen Sequenzen aus der Videoaufnahme, die wir gemacht haben, reflektieren, inwiefern Sie die Bilderbuchbetrachtung zur sprachlichen Unterstützung der Kinder nutzen. Dafür werden wir zunächst kurz besprechen, was die Kriterien für eine gelungene sprachliche Anregung sind. Im Anschluss daran werden wir mit den Videosequenzen drei der besprochenen Kriterien reflektieren. Darauf aufbauend würde ich gerne mit Ihnen gemeinsam Ziele für ihre weitere pädagogische Arbeit formulieren. Sind Sie damit einverstanden? Haben Sie noch Fragen zum Ablauf?

Telefonnummer (falls Probleme mit der Technik auftreten):

0176 0297436 _____



BAUSTEIN 1 ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN

► Dokument mit den Kriterien für gelungene sprachliche Anregung aufrufen

Bevor wir mit der eigentlichen Reflexion der Videoaufnahme beginnen, möchte ich Ihnen kurz erklären, auf welche Aspekte von sprachlicher Unterstützung wir unseren Fokus legen. Dies sind alle Aspekte, die sich in wissenschaftlichen Studien als besonders unterstützend für die sprachliche Entwicklung von Kindern erwiesen haben. Hier können Sie eine Übersicht über die verschiedenen Aspekte sehen.



Gespräche

- ☉ Längere Dialoge
- ☉ Kinder sprechen miteinander

Fragen stellen

- ☉ Offene Fragen: erfordern längere Antworten
- ☉ Geschlossene Fragen: je nach kindlicher Sprachkompetenz sinnvoll
- ☉ Antwortmöglichkeit geben

Anknüpfen

- ☉ Auf Äußerungen der Kinder eingehen
- ☉ Fragen der Kinder beantworten

Wiederholen & Erweitern

- ☉ Wiederholen von Äußerungen
- ☉ Erweiterung von Äußerungen/zusätzliche Information
- ☉ Korrekatives Feedback

Handlungsbegleiten- des Sprechen

- ☉ Eigene Aktivitäten mit Sprache begleiten
- ☉ Kindliche Aktivitäten mit Sprache begleiten

Differenzierte Sprache

- ☉ Wortschatz der Kinder erweitern
- ☉ Differenzierten Wortschatz einsetzen
- ☉ Verknüpfung mit Wissen der Kinder

In unserem Feedbackgespräch heute möchte ich mich gern mit Ihnen auf drei dieser Kriterien konzentrieren.



BAUSTEIN 2+3

REFLEXION ANHAND DER AUSGEWÄHLTEN VIDEOSEQUENZEN

SCHRITT 1 ALLGEMEINER EINSTIEG

Gesamtsequenz anschauen

Nachdem wir gerade besprochen haben, welche Aspekte für die Unterstützung des sprachlichen Lernens von Kindern wichtig sind, würde ich nun gerne mit Ihnen gemeinsam einen Ausschnitt aus der Videoaufnahme anschauen.



- ▶ Gesamtsequenz oder erste Einzelsequenz abspielen

Fachkraft nach eigener Wahrnehmung fragen

Wie war es für Sie, diese Sequenz anzuschauen?

Oder: Welche spontanen Gedanken haben Sie, nachdem Sie diese Sequenz angeschaut haben?

Antwort der Fachkraft (optional):

FK findet es komisch, sich selber zu sehen und zu hören, sie findet es gut, wie die Kinder sich beteiligen



SCHRITT 2 DAS ERSTE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Kriterium Wiederholung

Sequenz(en) 1

Einführung

Besonders positiv aufgefallen ist mir, dass ...

...Sie viele Gespräche mit den Kindern geführt haben und diese immer wieder zum Sprechen angeregt haben.

Schauen wir uns beispielsweise folgende Sequenz an...



- ▶ Sequenz(en) abspielen

Beispiele für die positive Umsetzung reflektieren (Baustein 2)

- Gelungene Beispiele in der Sequenz identifizieren.
- Die Fachkraft kann mit einbezogen werden. Alternativ kann man der Fachkraft eine spezifische positive Rückmeldung anhand der gezeigten Beispiele geben (siehe ➔ **Tabelle unter Schritt 2** im Leitfaden).
- Die Reflexion kann während des Betrachtens der Beispielsequenz oder im Anschluss daran erfolgen.



ZEIT IN SEQUENZ	KONKRETE BEISPIELE FÜR POSITIVE UMSETZUNG DES KRITERIUMS
0:35	FK: Was seht ihr denn? K: Zwei Kinder mit Karton FK: Ihr seht also die beiden Kinder mit dem großen Karton
1:17	K: Wolken FK: Ah, ihr seht die Wolken am Himmel



SCHRITT 3 DAS ZWEITE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Beispiele für die positive Umsetzung

Kriterium offene Fragen stellen

Sequenz(en) 2

Einführung

Als Nächstes würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt offene Fragen besprechen.

Optional: Zur Erinnerung/Wie Sie wissen:

Offene Fragen regen die Kinder zum Nachdenken an. Sie können mit längeren Sätzen antworten und die Antwort ist offen (nicht vorgegeben)

Schauen wir uns gemeinsam folgende Sequenz(en) an, in der es Ihnen bereits/zum Teil schon gut gelungen ist, durch offene Fragen die Kinder zum Nachdenken und zum Sprechen anzuregen

► Sequenz(en) abspielen

Umsetzung anhand von Videosequenzen reflektieren (Baustein 2):

Die Reflexion verläuft analog zu Schritt 2. Wenn möglich, sollte die Fachkraft jedoch an dieser Stelle einbezogen werden. Alternativ beschreibt man selbst die Beispiele in der Sequenz (siehe ► **Tabelle unter Schritt 2** im Leitfaden)





ZEIT IN SEQUENZ	KONKRETE BEISPIELE FÜR POSITIVE UMSETZUNG DES KRITERIUMS
0:04	FK: Und was sieht man da noch?
0:35	FK: Was passiert, wenn man sich den Karton über den Kopf zieht?
0:55	FK: Warum sieht der was?

Beispiele mit Potenzial

Kriterium offene Fragen stellen

Sequenz(en) 3

Einführung

Gerade haben wir eine Situation gesehen, in der es Ihnen gut gelungen ist,

...die Kinder durch offene Fragen dazu zu bringen, nachzudenken, wie die Geschichte weitergehen könnte oder was passiert, wenn man sich einen Karton über den Kopf zieht

Schauen wir uns die Sequenz(en) noch einmal an / Schauen wir uns nun folgende Sequenz an und überlegen, an welchen Stellen Sie dieses Verhalten auch noch einsetzen könnten.

► Sequenz(en) abspielen

Reflexion anhand von Videosequenz(en)

Die Reflexion kann, wie beschrieben, entweder während der Beispielsequenz oder im Anschluss daran erfolgen. In erster Linie sollte die Fachkraft das Optimierungspotenzial reflektieren. Als Ergänzung oder Hilfestellung kann man selbst Hinweise geben oder Beispiele nennen.





Umsetzung reflektieren (Baustein 2) und Lösungen erarbeiten (Baustein 3):



Wo liegt Optimierungspotenzial?

Wie kann positive Umsetzung gelingen?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ➔ **Schritt 3** im Leitfaden):

An welcher Stelle könnten Sie den Kindern mehr Zeit geben, um auf die Frage zu antworten?
An welcher Stelle könnten Sie eine Frage offen formulieren?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ➔ **Schritt 3** im Leitfaden):

Wie könnten Sie die Frage formulieren, damit die Kinder zum Sprechen/Nachdenken angeregt werden?

ZEIT IN SEQUENZ	BEISPIELE MIT OPTIMIERUNGSPOTENZIAL	MÖGLICHE UMSETZUNG
0:05	FK: Geht es dem Kind gut? Kennen die Beiden sich? Antwort nicht abgewartet	Was glaubt ihr, wie könnte es dem Kind gehen? Warum denkst du, dass die beiden sich kennen?
0:14	FK: Warum sind da Wolken? Sind die vllt. draußen? Antwort nicht abgewartet	Warum sind da Wolken? Antwort abwarten! Wo sind die Kinder gerade? Antwort abwarten! Woran erkennst du das?



SCHRITT 4 DAS DRITTE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Beispiele für die positive Umsetzung

Kriterium Längere Dialoge

Sequenz(en) 4

Einführung

Zum Abschluss würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt Längere Dialoge reflektieren.

Optional: Zur Erinnerung/Wie Sie wissen:

Längere Dialoge haben mehrere Sprecherwechsel. Dabei ist es gut, wenn Sie sich auf das, was das Kind gesagt hat, beziehen und ihm Zeit geben, seine Antwort zu formulieren.

Die Kinder sollen sich auch untereinander austauschen können.

Schauen wir uns gemeinsam folgende Sequenz(en), in der Ihnen bereits/zum Teil gut gelungen ist, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.



► Sequenz(en) abspielen

Umsetzung anhand von Videosequenz(en) reflektieren (Baustein 2):

Die Fachkraft sollte mit einbezogen werden. Als Ergänzung oder Hilfestellung kann man der Fachkraft eine spezifische positive Rückmeldung anhand der gezeigten Beispiele geben (siehe ► **Tabelle unter Schritt 2** im Leitfaden).



ZEIT IN SEQUENZ	KONKRETE BEISPIELE FÜR POSITIVE UMSETZUNG DES KRITERIUMS
0:00	FK: Woran erkennst du, dass es Piraten sind?
0:45	FK: Was seht ihr auf dem Bild? K: Schnur FK: Hat jemand eine Idee, warum da eine Schnur ist?
1:30	FK: Wie wollen die vorwärts kommen? K: Schiff, Besen, Segel
	FK: Was hat der in der Hand? K: Ruder FK: Für was braucht man so ein Ruder?



Beispiele mit Potenzial

Kriterium Längere Dialoge (Kriterium Gespräche)

Sequenz(en) S

Einführung

Gerade haben wir eine Situation gesehen, in der es Ihnen gut gelungen ist...

...sich auf das, was das Kind gesagt hat, zu beziehen, und einen Dialog mit den Kindern zu initiieren. Sprecherwechsel fanden häufig statt und mehrere Kinder waren an dem Gespräch beteiligt

Schauen wir uns die Sequenz(en) noch einmal an / Schauen wir uns nun folgende Sequenz an und überlegen, an welchen Stellen Sie dieses Verhalten auch noch einsetzen könnten.

► Sequenz(en) abspielen



Reflexion anhand von Videosequenz(en)

- Fachkraft soll Optimierungspotenzial reflektieren. Als Ergänzung oder Hilfestellung können Hinweise gegeben oder Beispiele genannt werden.
- Reflexion erfolgt während des Betrachtens der Beispielsequenz oder im Anschluss daran

Umsetzung reflektieren (Baustein 2) und Lösungen erarbeiten (Baustein 3):



Wo liegt Optimierungspotenzial?

Wie kann positive Umsetzung gelingen?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ➡ **Schritt 3** im Leitfaden):

An welcher Stelle könnten Sie mit den
Kindern in den Dialog kommen?

Wo könnten Sie sich auf das, was
das Kind sagt, beziehen, um so einen
Dialog zu fördern?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ➡ **Schritt 3** im Leitfaden):

Wie könnten Sie mit den Kindern einen
längeren Dialog aufbauen?

Wie könnten Sie an das Gesagte der
Kinder anknüpfen?



ZEIT IN SEQUENZ	BEISPIELE MIT OPTMIERUNGSPOTENZIAL	MÖGLICHE UMSETZUNG
0:00	K: Was ist mit dem? Sieht traurig aus.	Was ist denn mit ihm? Antwort abwarten! Kind:... Warum denkst du denn, dass... Warum sieht er traurig aus?
0:20	K: Er mag nicht, dass er mitmacht.	Du denkst, er mag nicht, dass er mitmacht? Warum denkst du das? Antwort abwarten! Warum könnte er nicht wollen, dass er mitmacht?
0:30	FK: Wie sitzt man denn, wenn man traurig ist? Sitzt man so?	Wie sitzt man denn, wenn man traurig ist? Antwort abwarten! Wann warst du schonmal traurig?



ALTERNATIVE

Wenn es kein zweites Kriterium mit positiven Beispielen für die Umsetzung gibt, wird das Optimierungspotenzial in Bezug auf dieses Kriterium reflektiert (siehe ➔ **zweiter Teil von Schritt 3**)

Kriterium Längere Dialoge

Sequenz(en) 5

Einführung

Zum Abschluss würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt Längere Dialoge reflektieren.

Optional: Zur Erinnerung/Wie Sie wissen:

Längere Dialoge haben mehrere Sprecherwechsel. Dabei ist es gut, wenn Sie sich auf das, was das Kind gesagt hat, beziehen und ihm Zeit geben, seine Antwort zu formulieren.

Die Kinder sollen sich auch untereinander austauschen können.

Schauen wir uns die Sequenz(en) in Bezug auf diesen Aspekt an und überlegen, an welchen Stellen Sie dies gut umsetzen könnten.

► Sequenz(en) abspielen

Reflexion anhand von Videosequenz(en)

- Fachkraft soll Optimierungspotenzial reflektieren. Als Ergänzung oder Hilfestellung können Hinweise gegeben oder Beispiele genannt werden.
- Reflexion erfolgt während des Betrachtens der Beispielsequenz oder im Anschluss daran





Umsetzung reflektieren (Baustein 2) und Lösungen erarbeiten (Baustein 3):



Wo liegt Optimierungspotenzial?

Wie kann positive Umsetzung gelingen?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ➔ Schritt 3 im Leitfaden):

An welcher Stelle könnten Sie mit den Kindern in den Dialog kommen?
Wo könnten Sie sich auf das, was das Kind sagt, beziehen, um so einen Dialog zu fördern?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ➔ Schritt 3 im Leitfaden):

Wie könnten Sie mit den Kindern einen längeren Dialog aufbauen?
Wie könnten Sie an das Gesagte der Kinder anknüpfen?

ZEIT IN SEQUENZ	BEISPIELE MIT OPTMIERUNGSPOTENZIAL	MÖGLICHE UMSETZUNG
0:00	K: Was ist mit dem? Sieht traurig aus.	Was ist denn mit ihm? Antwort abwarten! Kind... Warum denkst du denn, dass... Warum sieht er traurig aus?
0:20	K: Er mag nicht, dass er mitmacht.	Du denkst, er mag nicht, dass er mitmacht? Warum denkst du das? Antwort abwarten! Warum könnte er nicht wollen, dass er mitmacht?
0:30	FK: Wie sitzt man denn, wenn man traurig ist? Sitzt man so?	Wie sitzt man denn, wenn man traurig ist? Antwort abwarten! Wann warst du schonmal traurig?



BAUSTEIN 4 ZIELE VEREINBAREN

Am Ende des Feedbackgesprächs werden gemeinsam mit der Fachkraft konkrete Ziele vereinbart. Sie können dazu die Kopiervorlage „Zielvereinbarung“ verwenden.



- ▶ Zielvereinbarung aufrufen

Wo steht die Fachkraft? Auf welche(n) Zielebene(n) kann angesetzt werden?

- Wissen
- Reflektieren
- Handeln

FK konnte schnell erkennen, an welcher Stelle Optimierungspotenzial liegt.
Sie fand selber viele Lösungsansätze

Meine Frage:

Welche Ziele setzen Sie sich in Bezug auf die sprachliche Anregung und Unterstützung der Kinder?

- ▶ Ziele der Fachkraft in Zielvereinbarung notieren

Folgende Ziele haben wir vereinbart:

Ziel 1: Ich lasse den Kindern mehr Zeit, um auf Fragen zu antworten.
Ziel 2: Ich achte mehr darauf, was die Kinder von sich aus einbringen und beziehe mich darauf, anstatt zu sehr an der Geschichte festzuhalten.
Ziel 3: Ich stelle den Kindern mehr offene Fragen, die zum Nachdenken und Spekulieren anregen.



- ▶ Zielvereinbarung an Fachkraft schicken.



Gesprächsabschluss

Sie sehen, Sie setzen ganz viele der besprochenen Kriterien schon sehr gut um. Besonders gut finde ich, dass Sie mit den Kindern viel im Gespräch sind. Behalten Sie das unbedingt bei. Wie wir vorhin besprochen haben, könnten Sie in Zukunft versuchen, noch längere und intensivere Dialoge mit den Kindern aufzubauen.

Vielen Dank für das angenehme Gespräch und Ihre Bereitschaft, an dem Feedbackgespräch teilzunehmen.



Platz für Notizen

Das Gespräch war sehr angenehm, die Fachkraft konnte ihr eigenes Verhalten sehr gut reflektieren und hat selber viele Lösungsvorschläge gemacht. Sie konnte für sich selber gut Ziele formulieren.

Vereinbarung eines erneuten Termins im Mai (FK schickt mir im Vorfeld eine Videoaufnahme, die eine Kollegin aufnehmen wird)

Evtl. haben Kolleginnen auch Interesse (Angebot schicken!!)

Technisch hat alles geklappt .

ICH GEBE DIR
DIE KANNE
MIT DEM TEE





47-71
ANHANG





Wissenschaftliche Begründung

Neben der Fort- und Weiterbildungslandschaft können auch Forschungsprojekte die Qualitätsentwicklung in Kitas unterstützen, indem die gewonnenen Ergebnisse direkt an die Praxis zurückgemeldet werden (Hippel & Grimm, 2010). Die Evaluationsprojekte „BiSS-E1 und E2“ am Staatsinstitut für Frühpädagogik verfolgten dieses Ziel mit unterschiedlichen Methoden. Neben Handreichungen und Materialien zur Qualitätsentwicklung (u.a. Android-App und Browseranwendung „Sprachspiele mit BiSS“, Filmbeispiele guter Praxis, App „SpraBi-Sprachliche Bildung reflektieren“) wurde allen teilnehmenden pädagogischen Fachkräften basierend auf den durchgeführten Beobachtungen im Rahmen der Studie eine individuelle Rückmeldung angeboten.

Das Konzept basiert auf dem Modell von Hattie und Timperley (2007), die sich eingehend mit der Wirkung von Feedback im schulischen Kontext beschäftigt haben, und berücksichtigt zusätzlich vorhandene empirische Hinweise für die effektive Gestaltung von Feedback und Fortbildungen im Allgemeinen. Eine ausführliche Herleitung und Begründung für das Vorgehen findet sich bei Kappauf (2018). Um das Feedback möglichst ressourcenschonend zu gestalten, wurde das Konzept im Rahmen der Evaluationsstudien online-basiert umgesetzt.

Inwiefern pädagogische Fachkräfte von einem solchen Feedbackgespräch tatsächlich profitieren, wurde im Rahmen eines Dissertationsvorhabens (Kappauf, 2018) wissenschaftlich überprüft. An der Studie haben insgesamt 96 pädagogische Fachkräfte teilgenommen, die mit Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren arbeiten. Bei allen

Fachkräften wurde im Abstand von ca. vier Wochen jeweils eine Videoaufnahme während einer Bilderbuchbetrachtung gemacht. Die Hälfte der Fachkräfte hat zwischen den beiden Videoaufnahmen an einem online-basierten Feedbackgespräch teilgenommen, bei dem die erste Videoaufnahme hinsichtlich der sprachlichen Anregung nach dem hier vorgestellten Konzept reflektiert wurde. Alle anderen Fachkräfte haben nach der zweiten Aufnahme eine individuelle Rückmeldung erhalten (Kontrollgruppe). Die an dem Feedback teilnehmenden Fachkräfte haben dieses insgesamt sehr positiv bewertet, wobei ihnen die Arbeit mit den Videosequenzen am meisten gefallen hat. Die positive Wirkung des Feedbacks zeigte sich nicht nur in der Zufriedenheit der Fachkräfte, sondern auch in ihrem sprachlichen Interaktionsverhalten während der Bilderbuchbetrachtung. Die Qualität der sprachlichen Anregung, welche unter anderem mit dem „Classroom Assessment Scoring System“ (Pianta et al., 2008) erfasst wurde, war nach dem Feedback signifikant höher als davor. Die Fachkräfte haben im Durchschnitt nach dem Feedback bedeutend mehr Fragen gestellt, häufiger die Äußerungen der Kinder wiederholt und erweitert und konsequenter mit ihren Äußerungen an die Äußerungen der Kinder angeknüpft. In der Kontrollgruppe wurden hingegen keine Veränderungen beobachtet, was dafür spricht, dass die positiven Veränderungen in der anderen Gruppe auf das Feedback zurückzuführen sind. Eine ausführliche Beschreibung des Vorgehens und der Ergebnisse der Untersuchung kann in der genannten Dissertation (Kappauf, 2018) nachgelesen werden.



Tipps zur technischen Umsetzung



Datenschutz

Videoaufnahmen in der Kita sind ein sensibles Thema für viele Eltern. Sie brauchen aber deren Einwilligung, um die Kinder filmen zu dürfen. Wichtig ist es deshalb, die Erziehungsberechtigten mit ins Boot zu holen und ihnen den Zweck und das Ziel der Arbeit mit Videomaterial zu erläutern. Den meisten Eltern hilft das Gefühl, dass die Videoaufnahmen nicht für das Internet bestimmt sind, sondern der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in der Einrichtung Ihres Kindes dienen.

Tonqualität und Mikro-Check

Achten Sie darauf, beim Filmen die Hintergrundgeräusche möglichst gering zu halten, indem sie zum Beispiel Fenster geschlossen halten, oder möglichst in einem separaten Raum eine Kleingruppe filmen. Für besonders gute Tonqualität eignen sich Ansteck-Funkmikros. Machen Sie auf jeden Fall im Vorfeld der Aufnahme einen Technik-Check, um zu vermeiden, dass das Speichermedium voll ist oder die Tonaufnahme nicht funktioniert.

Positionierung der Kamera und Bildausschnitt

Achten Sie darauf, dass die Mimik der Fachkraft zu erkennen ist und trotzdem ein Großteil der Kindergruppe mit im Bild ist. Manchmal ist eine erhöhte Position der Kamera von Vorteil. Vermeiden Sie häufiges Zoomen. Versuchen Sie, sich mit der Kamera im Hintergrund zu halten, um möglichst schnell sowohl für die Fachkraft als auch für die Kinder in Vergessenheit zu geraten. Halten Sie idealerweise einen Abstand von etwa 5-10 Metern von der Interaktionssituation.

Speichern der Dateien

Achten Sie im Vorfeld darauf, dass die Videokamera das richtige Dateiformat abspeichert und eine mittlere Bildqualität eingestellt ist. Eine zu hohe Auflösung kann dazu führen, dass die Dateien für gängige Computerprogramme (Versenden, Schneiden, Abspielen) zu groß sind. Es empfiehlt sich, im Vorfeld ein paar Testaufnahmen zu machen und diese probierhalber auf den Computer zu übertragen und zu bearbeiten.



Online-basierte Umsetzung

Um sicherzustellen, dass die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und der Europäischen Datenschutzverordnung (EU-DSGVO) eingehalten werden und ein reibungsloser und angenehmer Gesprächsablauf gewährleistet ist, wird die Berücksichtigung folgender Voraussetzungen bei der Auswahl der Software empfohlen:

- Die Videoaufnahmen können während des Gesprächs auf den Bildschirmen beider Gesprächspartner mithilfe der Software abgespielt werden. Über eine Webcam-Übertragung kann man den Gesprächspartner sehen.
- Der Serverstandort liegt in Deutschland. Die Videoaufnahmen liegen nur für den Zeitraum des Feedbackgesprächs auf dem Server und nur der/die FeedbackgeberIn hat Zugriff darauf. Danach können sie durch den Benutzer (FeedbackgeberIn) vollständig gelöscht werden. Die Daten werden verschlüsselt übertragen. Die pädagogischen Fachkräfte können die Videosequenzen während des Gesprächs sehen, können diese aber nicht auf ihrem Computer speichern oder weitergeben.



Tipps zum Weiterstöbern



Albers, T. (2001). *Sag mal! Krippe, Kindergarten und Familie: Sprachförderung im Alltag*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

App *Sprachspiele mit BISS* zum Download im Google Playstore oder als Internetanwendung unter www.sprachspiele-biss.de

Fischer, S. & Wirts, C. (2018). *Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen. Filmbeispiele guter Praxis*. Filmmaterial des IFP.

Jampert, K., Leukefeld, K., Zehnbauer, A. & Best, P. (2006). *Sprachliche Förderung in der Kita. Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?* Weimar und Berlin: Verlag Das Netz.

Reichert-Garschhammer E. & Kieferle, C. (Hrsg.) (2001). *Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder Verlag.

App *SpraBi-Sprachliche Bildung reflektieren* zum Download im Google Playstore.

Ulich, M. (2004). *Lust auf Sprache. Sprachliche Bildung und Deutsch lernen in Kindertageseinrichtungen*. Filmmaterial des IFP. Freiburg: Herder Verlag.

Ulich, M.; Oberhuemer, P. & Soltendiek, M. (2007). *Die Welt trifft sich im Kindergarten. Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen*. Berlin, Düsseldorf und Mannheim: Cornelsen Verlag.

Wertfein, M; Wirts, C. & Wildgruber, A. (2015). *Bedingungsfaktoren für gelingende Interaktionen zwischen Erzieherinnen und Kindern. Ausgewählte Ergebnisse der BIKE-Studie*. IFP Projektbericht 27/2015: München. Online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de

Whitehead, M. (2002). *Sprache und Literacy von 0 bis 8 Jahren. Grundlagen frühkindlicher Bildung*. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.



Literaturverzeichnis

Bangert-Drowns, R., Kulik, C.-L. C., Kulik, J. & Morgan, M. (1991). The instructional effect of feedback in test-like events. *Review of educational research*, 61 (2), 213–238.

Blewitt, P., Rump, K. M., Shealy, S. E. & Cook, S. A. (2009). Shared book reading. When and how questions affect young children's word learning. *Journal of Educational Psychology*, 101 (2), 294–304.

Briedigkeit, E. (2011). Institutionelle Überformung sprachlicher Handlungsmuster – Realisation von Fragetypen im Erzieherin-Kind(er)-Diskurs. *Empirische Pädagogik*, 25 (4), 499–517.

Buschmann, A., Simon, S., Jooss, B. & Sachse, S. (2010). Ein sprachbasiertes Interaktionstraining für Erzieherinnen („Heidelberger Trainingsprogramm“) zur alltagsintegrierten Sprachförderung in Krippe und Kindergarten - Konzept und Evaluation. In K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & P. Strehmel (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik III. Schwerpunkt: Sprachentwicklung und Sprachförderung (Materialien zur Frühpädagogik*, Bd. 5, S. 107–133). Freiburg i. Br.: FEL Verl. Forschung Entwicklung Lehre.

De Rivera, C., Girolametto, L., Greenberg, J. & Weitzman, E. (2005). Children's Responses to Educators' Questions in Day Care Play Groups. *American Journal of Speech-Language Pathology*, 14 (1), 14–26.

Egert, F. (2015). *Meta-analysis on the impact of in-service professional development programs for preschool teachers on quality ratings and child outcomes*. Dissertation, Otto-Friedrich-Universität. Bamberg.

Fukkink, R. & Lont, A. (2007). Does training matter? A meta-analysis and review of caregiver training studies. *Early Childhood Research Quarterly*, 22, 294–311.

Gasteiger-Klicpera, B., Knapp, W. & Kucharz, D. (2010). *Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Sag` mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“*. Pädagogische Hochschule Weingarten. Verfügbar unter http://www.ph-weingarten.de/zep/Projekte/Abschlussbericht_Sprachfoerderung_Landesstiftung_PH_Weingarten.pdf

Girolametto, L., Weitzmann, E. & Greenberg, J. (2000). *Teacher Interaction and Language Rating Scale*. Toronto: The Hanen Centre.

Girolametto, L., Weitzmann, E. & Greenberg, J. (2003). Training Day Care Staff to Facilitate Children's Language. *American Journal of Speech-Language Pathology*, 12, 299–311.

Hattie, J. & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Review of educational research*, 77 (1), 81–112.

Hippel, A. v. & Grimm, R. (2010). *Qualitätsentwicklungskonzepte in der Weiterbildung Frühpädagogischer Fachkräfte. Expertise für das Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)*. München: Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI).

Kammermeyer, G., Roux, S. & Stuck, A. (2013). *Was wirkt wie? Evaluation von Sprachfördermaßnahmen in Rheinland-Pfalz. Abschlussbericht*. Landau: Universität Koblenz /Landau.

Kucharz, D., Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). *Alltagsintegrierte Sprachförderung. Ein Konzept zur Weiterqualifizierung in Kita und Grundschule*. Weinheim: Beltz Verlag.



Pianta, R. C., La Paro, K. M. & Hamre, B. K. (2008). *Classroom Assessment Scoring System. Manual Pre-K (7. Aufl.)*. CLASS Pre-K. Baltimore: Paul Brookes.

Reichert-Garschhammer, E. & Kieferle, C. (2011). *Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder Verlag.

Kappauf, N. (2018). *Interaktionsverhalten von frühpädagogischen Fachkräften – Qualitätsentwicklung durch online-basiertes Videofeedback*. Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München. Manuskript in Vorbereitung, München.

Schröder, L. & Keller, H. (2013). *Sprachliche Bildung im Kita-Alltag. Gespräche mit Kindern anregen und lebendig gestalten (Begleitheft zum Film)*. Berlin: Cornelsen.

Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2008). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Siraj-Blatchford, I., Sylva, K., Muttock, S., Gilden, R. & Bell, D. (2002). *Researching Effective Pedagogy in the Early Years*. Oxford: Department of Educational Studies.

Siraj-Blatchford, I. & Manni, L. (2008). 'Would you like to tidy up now?'. An analysis of adult questioning in the English Foundation Stage. *Early Years*, 28 (1), 5–22.

Sylva, K., Melhuish, E., Sammons, P., Siraj-Blatchford, I. & Taggart, B. (2004). *The Effective Provision of Pre-school Education (EPPE) Project: Findings from pre-school to end of key stage 1*. Nottingham: Department for Education and Skills.

Wasik, B., Bond, M. & Hindman, A. (2006). The effects of a language and literacy intervention on head start children and teachers. *Journal of Educational Psychology*, 98 (1), 63–74.

Wirts, C., Wertfein, M. & Wildgruber, A. (2017). Unterstützung kindlicher Kompetenzentwicklung und ihre Bedingungen in Kindertageseinrichtungen. In M. Wertfein, A. Wildgruber, C. Wirts & F. Becker-Stoll (Hrsg.), *Interaktionen in Kindertageseinrichtungen. Theorie und Praxis im interdisziplinären Dialog* (S. 59–72). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.



Kopiervorlagen

ARBEITSVORLAGE

DOKUMENT MIT KRITERIEN FÜR EINE GELUNGENE
SPRACHLICHE ANREGUNG

ZIELVEREINBARUNG





ARBEITSVORLAGE ZUR DURCHFÜHRUNG DES VIDEOFEEDBACKS

Fachkraft _____

Datum Feedback _____

Thema _____



DIE ARBEITSVORLAGE

VORBEREITUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- BESCHREIBUNG DER UMSETZUNG
SPRACHLICHER STRATEGIEN ▪
- EINSCHÄTZUNG UND AUSWAHL DER KRITERIEN ▪
- AUSWAHL DER VIDEOSEQUENZEN ▪
- ONLINE-SITZUNG VORBEREITEN ▪



DURCHFÜHRUNG DES FEEDBACKGESPRÄCHS

- BEGRÜSSUNG ▪
- BAUSTEIN 1 ▪
ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN
- BAUSTEIN 2 UND 3 ▪
REFLEXION ANHAND DER AUSGEWÄHLTEN VIDEOSEQUENZEN
- BAUSTEIN 4 ▪
ZIELE VEREINBAREN
- GESPRÄCHSABSCHLUSS ▪



Einschätzung und Auswahl der Kriterien

FOKUSSIERTE KRITERIEN	SCHON SEHR GUT UMGESETZT	TEILWEISE UMGESETZT	NOCH NICHT BEOBACHTET	IM FEEDBACK



Auswahl der Videosequenzen

Folgende Gesamtsequenz möchte ich mit der Fachkraft reflektieren:

Folgende Sequenzen möchte ich für die Reflexion verwenden:

	KRITERIUM	ZEITANGABE
Sequenz 1		
Sequenz 2		
Sequenz 3		
Sequenz 4		
Sequenz 5		
Sequenz 6		
Sequenz 7		
Sequenz 8		



Online-Sitzung vorbereiten

ARBEITSSCHRITTE	ERLEDIGT
Technische Ausstattung für FK (Software, Webcam, Headset)	
Zugangsdaten an FK übermitteln	
Videosequenzen und Unterlagen in Lernumgebung/Software/Programm hochladen	





Durchführung des Feedbackgesprächs

Begrüßung, Überblick und ggf. Technik-Check

Hallo Frau/Herr _____

– schön, dass Sie sich für das Feedback entschieden haben. Können Sie mich gut sehen und hören?

Ich möchte heute gerne mit Ihnen gemeinsam anhand von kurzen Sequenzen aus der Videoaufnahme, die wir gemacht haben, reflektieren, inwiefern Sie die Bilderbuchbetrachtung zur sprachlichen Unterstützung der Kinder nutzen. Dafür werden wir zunächst kurz besprechen, was die Kriterien für eine gelungene sprachliche Anregung sind. Im Anschluss daran werden wir mit den Videosequenzen drei der besprochenen Kriterien reflektieren. Darauf aufbauend würde ich gerne mit Ihnen gemeinsam Ziele für ihre weitere pädagogische Arbeit formulieren. Sind Sie damit einverstanden? Haben Sie noch Fragen zum Ablauf?

Telefonnummer (falls Probleme mit der Technik auftreten):



BAUSTEIN 1 ERFOLGSKRITERIEN KOMMUNIZIEREN

► Dokument mit den Kriterien für gelungene sprachliche Anregung aufrufen

Bevor wir mit der eigentlichen Reflexion der Videoaufnahme beginnen, möchte ich Ihnen kurz erklären, auf welche Aspekte von Sprachlicher Unterstützung wir unseren Fokus legen. Dies sind alle Aspekte, die sich in wissenschaftlichen Studien als besonders unterstützend für die sprachliche Entwicklung von Kindern erwiesen haben. Sie sollten jetzt eine Übersicht über die verschiedenen Aspekte sehen.

Gespräche

- ☉ Längere Dialoge
- ☉ Kinder sprechen miteinander

Fragen stellen

- ☉ Offene Fragen: erfordern längere Antworten
- ☉ Geschlossene Fragen: je nach kindlicher Sprachkompetenz sinnvoll
- ☉ Antwortmöglichkeit geben

Anknüpfen

- ☉ Auf Äußerungen der Kinder eingehen
- ☉ Fragen der Kinder beantworten

Wiederholen & Erweitern

- ☉ Wiederholen von Äußerungen
- ☉ Erweiterung von Äußerungen/zusätzliche Information
- ☉ Korrekatives Feedback

Handlungsbegleiten- des Sprechen

- ☉ Eigene Aktivitäten mit Sprache begleiten
- ☉ Kindliche Aktivitäten mit Sprache begleiten

Differenzierte Sprache

- ☉ Wortschatz der Kinder erweitern
- ☉ Differenzierten Wortschatz einsetzen
- ☉ Verknüpfung mit Wissen der Kinder

In unserem Feedbackgespräch heute möchte ich mich gern mit Ihnen auf drei dieser Kriterien konzentrieren.



**BAUSTEIN 2+3**

REFLEXION ANHAND DER AUSGEWÄHLTEN VIDEOSEQUENZEN

SCHRITT 1 ALLGEMEINER EINSTIEG**Gesamtsequenz anschauen**

Nachdem wir gerade besprochen haben, welche Aspekte für die Unterstützung des sprachlichen Lernens von Kindern wichtig sind, würde ich nun gerne mit Ihnen gemeinsam einen Ausschnitt aus der Videoaufnahme anschauen.

► Gesamtsequenz oder erste Einzelsequenz abspielen

Fachkraft nach eigener Wahrnehmung fragen

„Wie war es für Sie, diese Sequenz anzuschauen?“

Oder: „Welche spontanen Gedanken haben Sie, nachdem Sie diese Sequenz angeschaut haben?“

Antwort der Fachkraft (optional):

**SCHRITT 2 DAS ERSTE KRITERIUM REFLEKTIEREN**

Kriterium _____

Sequenz(en) _____

Einführung

Besonders positiv aufgefallen ist mir, dass ...

Schauen wir uns beispielsweise folgende Sequenz an...

► Sequenz(en) abspielen

Beispiele für die positive Umsetzung reflektieren (Baustein 2)

- Gelungene Beispiele in der Sequenz identifizieren.
- Die Fachkraft kann mit einbezogen werden. Alternativ kann man der Fachkraft eine spezifische positive Rückmeldung anhand der gezeigten Beispiele geben (siehe ► **Tabelle unter Schritt 2** im Leitfaden).
- Die Reflexion kann während des Betrachtens der Beispielsequenz oder im Anschluss daran erfolgen.





ZEIT IN SEQUENZ

KONKRETE BEISPIELE FÜR POSITIVE UMSETZUNG DES KRITERIUMS



SCHRITT 3 DAS ZWEITE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Beispiele für die positive Umsetzung

Kriterium _____

Sequenz(en) _____

Einführung

Als Nächstes würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt _____ besprechen.

Optional: Zur Erinnerung/Wie Sie wissen: _____

Schauen wir uns gemeinsam folgende Sequenz(en) an, in der es Ihnen bereits/zum Teil schon gut gelungen ist,



► Sequenz(en) abspielen

Umsetzung anhand von Videosequenzen reflektieren (Baustein 2):

Die Reflexion verläuft analog zu Schritt 2. Wenn möglich, sollte die Fachkraft jedoch an dieser Stelle einbezogen werden. Alternativ beschreibt man selbst die Beispiele in der Sequenz (siehe ► **Tabelle unter Schritt 2** im Leitfaden).



ZEIT IN SEQUENZ

KONKRETE BEISPIELE FÜR POSITIVE UMSETZUNG DES KRITERIUMS





Beispiele mit Potenzial

Kriterium _____

Sequenz(en) _____

Einführung

Gerade haben wir eine Situation gesehen, in der es Ihnen gut gelungen ist,

Schauen wir uns die Sequenz(en) noch einmal an / Schauen wir uns nun folgende Sequenz an und überlegen, an welchen Stellen Sie dieses Verhalten auch noch einsetzen könnten.

► Sequenz(en) abspielen

Reflexion anhand von Videosequenz(en)

Die Reflexion kann, wie beschrieben, entweder während der Beispielsequenz oder im Anschluss daran erfolgen. In erster Linie sollte die Fachkraft das Optimierungspotenzial reflektieren. Als Ergänzung oder Hilfestellung kann man selbst Hinweise geben oder Beispiele nennen.





SCHRITT 4 DAS DRITTE KRITERIUM REFLEKTIEREN

Beispiele für die positive Umsetzung

Kriterium _____

Sequenz(en) _____

Einführung

Zum Abschluss würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt _____ reflektieren.

Optional: Zur Erinnerung/Wie Sie wissen:

Schauen wir uns gemeinsam folgende Sequenz(en), in der Ihnen bereits/zum Teil gut gelungen ist,

► Sequenz(en) abspielen



Umsetzung anhand von Videosequenz(en) reflektieren (Baustein 2):

Die Fachkraft sollte mit einbezogen werden. Als Ergänzung oder Hilfestellung kann man der Fachkraft eine spezifische positive Rückmeldung anhand der gezeigten Beispiele geben (siehe ► **Tabelle unter Schritt 2** im Leitfaden).



ZEIT IN SEQUENZ

KONKRETE BEISPIELE FÜR POSITIVE UMSETZUNG DES KRITERIUMS



Beispiele mit Potenzial

Kriterium _____

Sequenz(en) _____

Einführung

Gerade haben wir eine Situation gesehen, in der es Ihnen gut gelungen ist...

Schauen wir uns die Sequenz(en) noch einmal an / Schauen wir uns nun folgende Sequenz an und überlegen, an welchen Stellen Sie dieses Verhalten auch noch einsetzen könnten.



► Sequenz(en) abspielen



Reflexion anhand von Videosequenz(en)

- Fachkraft soll Optimierungspotenzial reflektieren. Als Ergänzung oder Hilfestellung können Hinweise gegeben oder Beispiele genannt werden.
- Reflexion erfolgt während des Betrachtens der Beispielsequenz oder im Anschluss daran

Wo liegt Optimierungspotenzial?

Wie kann positive Umsetzung gelingen?

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ► **Schritt 3** im Leitfaden):

Meine Reflexionsfrage an die Fachkraft
(siehe ► **Schritt 3** im Leitfaden):



KOPIERVORLAGE

ZEIT IN SEQUENZ	BEISPIELE MIT OPTIMIERUNGSPOTENZIAL	MÖGLICHE UMSETZUNG



ALTERNATIVE

Wenn es kein zweites Kriterium mit positiven Beispielen für die Umsetzung gibt, wird das Optimierungspotenzial in Bezug auf dieses Kriterium reflektiert (siehe ➡ **zweiter Teil von Schritt 3**)

Kriterium _____

Sequenz(en) _____

Einführung

Zum Abschluss würde ich gerne mit Ihnen den Aspekt _____ reflektieren.

Optional: Zur Erinnerung oder Wie Sie wissen:

Schauen wir uns die Sequenz(en) in Bezug auf diesen Aspekt an und überlegen, an welchen Stellen Sie dies gut umsetzen könnten.

► Sequenz(en) abspielen

Reflexion anhand von Videosequenz(en)

- Fachkraft soll Optimierungspotenzial reflektieren. Als Ergänzung oder Hilfestellung können Hinweise gegeben oder Beispiele genannt werden.
- Reflexion erfolgt während des Betrachtens der Beispielsequenz oder im Anschluss daran





BAUSTEIN 4
ZIELE VEREINBAREN



Am Ende des Feedbackgesprächs werden gemeinsam mit der Fachkraft konkrete Ziele vereinbart. Sie können dazu die Kopiervorlage „Zielvereinbarung“ verwenden.

- ▶ Zielvereinbarung aufrufen



Wo steht die Fachkraft? Auf welche(n) Zielebene(n) kann angesetzt werden?

- Wissen
- Reflektieren
- Handeln

Meine Frage:

Welche Ziele setzen Sie sich in Bezug auf die sprachliche Anregung und Unterstützung der Kinder?

- ▶ Ziele der Fachkraft in Zielvereinbarung notieren

Folgende Ziele haben wir vereinbart:

Ziel 1:

Ziel 2:

Ziel 3:

Ziel 4:

- ▶ Zielvereinbarung an Fachkraft schicken.





Gesprächsabschluss

Platz für Notizen



KRITERIEN FÜR EINE GELUNGENE SPRACHLICHE ANREGUNG UND UNTERSTÜTZUNG



FRAGEN STELLEN

- OFFENE FRAGEN: ERFORDERN LÄNGERE ANTWORTEN ▪
- GESCHLOSSENE FRAGEN: JE NACH KINDLICHER SPRACHKOMPETENZ SINNVOLL ▪
- ANTWORTMÖGLICHKEIT GEBEN ▪



WIEDERHOLEN & ERWEITERN

- WIEDERHOLEN VON ÄUSSERUNGEN ▪
- ERWEITERUNG VON ÄUSSERUNGEN/ZUSÄTZLICHE INFORMATION ▪
- KORREKTIVES FEEDBACK ▪



ANKNÜPFEN

- AUF ÄUSSERUNGEN DER KINDER EINGEHEN ▪
- FRAGEN DER KINDER BEANTWORTEN ▪



DIFFERENZIIERTE SPRACHE

- WORTSCHATZ DER KINDER ERWEITERN ▪
- DIFFERENZIIERTEN WORTSCHATZ EINSETZEN ▪
- VERKNÜPFUNG MIT WISSEN DER KINDER ▪



HANDLUNGS- BEGLEITENDES SPRECHEN

- EIGENE AKTIVITÄTEN MIT SPRACHE BEGLEITEN ▪
- KINDLICHE AKTIVITÄTEN MIT SPRACHE BEGLEITEN ▪



GESPRÄCHE

- LÄNGERE DIALOGE ▪
- KINDER SPRECHEN MITEINANDER ▪



Zielvereinbarung

MEINE ZIELE FÜR DIE SPRACHUNTERSTÜTZUNG...



A large empty rectangular box with a purple border, intended for writing the first goal.



A large empty rectangular box with a purple border, intended for writing the second goal.



A large empty rectangular box with a purple border, intended for writing the third goal.

Zu den Autorinnen



Nesiré Kappauf

hat an der LMU München Pädagogik studiert und ist seit 2012 wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Staatsinstitut für Frühpädagogik. Sie beschäftigt sich in ihrer Forschung hauptsächlich mit der Qualität von (sprachlichen) Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern sowie den Möglichkeiten, Fachkräfte in ihrer Kompetenzentwicklung zu unterstützen. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einsatz von Feedback in der Frühpädagogik. Im Rahmen ihrer Promotion an der LMU München hat sie das vorliegende Feedback-Konzept vielfach eingesetzt sowie wissenschaftlich evaluiert.



Sina Fischer

ist staatlich anerkannte Erzieherin und hat Bildungsforschung und Bildungsmanagement an der LMU München studiert. In ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Staatsinstitut für Frühpädagogik (seit 2015) widmet sie sich schwerpunktmäßig der Beobachtung von Interaktionsqualität und darauf aufbauend der Entwicklung von Materialien zur Unterstützung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Praxis. Im Rahmen der BiSS-E-Projekte hat sie in zahlreichen Rückmeldegesprächen bereits mit dem vorliegenden Konzept gearbeitet.



Dr. Claudia Wirts

hat Sprachheilpädagogik an der LMU München studiert und 2013 an der PH Heidelberg promoviert (Thema: Entwicklungsverläufe von Late Talkers). Seit 2007 ist sie im Staatsinstitut für Frühpädagogik als wissenschaftliche Referentin mit den Schwerpunktbereichen Interaktionsqualität, sprachliche Bildung und Inklusion tätig. Sie leitete unter anderem die Projekte BiSS-E1 und BiSS-E2 zur Evaluation der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) und die Studie Inklusion vor Ort (IVO) zur Umsetzung von Inklusion und Vernetzungsstrukturen in bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Diese Broschüre stellt ein Konzept vor, mit dem man frühpädagogischen Fachkräften ein Feedback zu ihrem (sprachlichen) Interaktionsverhalten geben kann.

Das Konzept kann sowohl online-basiert als auch im persönlichen Gespräch umgesetzt werden. Um den pädagogischen Fachkräften den Transfer der Feedbackinhalte auf ihre eigene pädagogische Arbeit zu erleichtern, werden im Feedback Videosequenzen aus dem Kita-Alltag gemeinsam reflektiert.

Die Broschüre führt Schritt für Schritt durch die Vorbereitung und Durchführung eines Feedbackgesprächs. Zahlreiche Beispielformulierungen und Hinweise zur Anwendung in der Praxis erleichtern die Arbeit mit dem Konzept. Darüber hinaus sind im Anhang eine Arbeitsvorlage und weitere Materialien als Kopiervorlagen enthalten, mit denen das einzelne Feedbackgespräch durchgeführt werden kann.

Die wissenschaftliche Überprüfung des Konzepts hat gezeigt, dass pädagogische Fachkräfte durch die Teilnahme an einem solchen Feedbackgespräch ihr sprachliches Interaktionsverhalten bedeutend verbessern können.

